

# Leitfaden für Erzieherinnen und Erzieher zum Set BauDich „Emotionen“



LEGO® Education  
**Kindergarten**

GEMEINSAM GIBT ES SO  
VIEL ZU ENTDECKEN



45018

[LEGOeducation.de](http://LEGOeducation.de)



**education**

# Inhaltsverzeichnis



Leitfaden für Erzieherinnen und Erzieher – Einführung .....	<b>3</b>
Übersicht der Bildungsziele .....	<b>5</b>
Erste Schritte – 1: Entdecke die Gesichter-Steine .....	<b>6</b>
Erste Schritte – 2: Lerne die Spielfiguren kennen! .....	<b>8</b>
<b>Lottas schlechter Tag</b> .....	<b>10</b>
Mit Traurigkeit umgehen	
<b>Jonas hat Angst</b> .....	<b>11</b>
Mit Angst umgehen	
<b>Zoe behauptet sich</b> .....	<b>13</b>
Mit unterschiedlichen Meinungen umgehen	
<b>Jonas versucht etwas Neues</b> .....	<b>15</b>
Lernen, durchzuhalten	
<b>Finn stiftet Unheil</b> .....	<b>17</b>
Verstehen, wie das eigene Verhalten sich auf andere auswirkt	
<b>Lottas Wutmonster</b> .....	<b>19</b>
Mit Wut umgehen	
<b>Finn kommt Jonas zu nahe</b> .....	<b>21</b>
Persönliche Freiräume verstehen	
<b>Lotta fühlt sich ausgeschlossen</b> .....	<b>23</b>
Mit Eifersucht umgehen	
<b>Lotta und Jonas lernen, dass Unfälle manchmal einfach passieren</b> .....	<b>25</b>
Verstehen, dass Unfälle auch unbeabsichtigt geschehen	
<b>Jonas ist enttäuscht</b> .....	<b>27</b>
Mit unterschiedlichen Meinungen umgehen	
<b>Zoe ist verlegen</b> .....	<b>29</b>
Mit Verlegenheit umgehen	
<b>Lotta und Jonas haben etwas zu klären</b> .....	<b>31</b>
Streit schlichten und beilegen	
<b>Anhang</b> .....	<b>33</b>



# BauDich „Emotionen“

## LeitFaden für Erzieherinnen und Erzieher – Einführung

### An wen richtet sich dieser LeitFaden?

Der LeitFaden zum Set LEGO® Education BauDich „Emotionen“ gibt Erzieherinnen und Erziehern viele Anregungen, wie sie soziale Kompetenzen, das Erkennen und Verstehen von Gefühlen und das Ausdrücken persönlicher Vorlieben sowie das Klären von Streitigkeiten spielerisch mit Kindern ab 4 Jahren thematisieren und fördern können.

### Wozu dient er?

Der LeitFaden für Erzieherinnen und Erzieher zum Set BauDich „Emotionen“ liefert leicht umzusetzende Ideen dazu, wie Sie Themen besprechen können, die für die emotionale und soziale Entwicklung wichtig sind.

Es werden typische Situationen, an die die Kinder gut anknüpfen können, anhand von Beispielen aus dem fiktiven Kindergarten Regenbogen vorgestellt und mit den Kindern reflektiert. Dadurch lernen die Kinder ihre eigenen Gefühle und Vorlieben sowie die der anderen Kinder kennen und entwickeln Empathie.

Zum Beispiel will Jonas lernen, über einen Balken zu laufen – aber er schafft es einfach nicht. Wird er durchhalten?

Zu jeder Situation gibt es eine Geschichte und begleitende Bilder sowie Vorschläge für angeleitete Fragen für eine anschließende Diskussion mit den Kindern. Um die Situationen greifbarer zu machen und nachhaltig zu reflektieren, gibt es immer eine Bauaufgabe, bei der die Kinder etwas aus der behandelten Situation mit LEGO® DUPLO® Steinen nachbauen oder Ideen zur Problemlösung darstellen.

Dabei lernen die Kinder, Gefühle zu erkennen, ohne sie als „gut“ oder „schlecht“ einzuordnen. Sie begreifen, dass es eine Vielzahl von Gefühlen gibt und Emotionen Reaktionen auf verschiedene Stimuli sind. Sie lernen, dass es wirksame Wege gibt, um die eigenen Emotionen zu verarbeiten. Durch das Beschäftigen mit den Situationen im Kindergarten Regenbogen verbessert sich ihre Fähigkeit, Gefühle zu beschreiben und auszudrücken. Für Kinder, die Deutsch als Fremdsprache lernen, sind die bekannten Situationen hilfreich, um den neu erlernten Wortschatz in einem Kontext zu üben und zu verstehen. Visuelle Anhaltspunkte und Geschichten helfen ihnen dabei, eine Verbindung zwischen Wort und Bedeutung herzustellen.

Strategisch ausgewählte Fragen leiten die Kinder dazu an, die Geschichten mit eigenen Erfahrungen zu verknüpfen, und fördern so die Weiterentwicklung sozialer und emotionaler Fähigkeiten. Aufgaben zum Bauen mit LEGO DUPLO fördern die Kreativität, Zusammenarbeit und die Problemlösefähigkeiten.

Die einzelnen Themen des Sets BauDich „Emotionen“ lassen sich an Ihre Anforderungen und die Bedürfnisse Ihrer Gruppe anpassen sowie unabhängig voneinander bearbeiten. Wir empfehlen, mit den beiden Erste-Schritte-Übungen zum Kennenlernen des Materials und der Spielfiguren zu beginnen.

Passen Sie die Fragen, Szenarien und Inhalte an den Wissensstand und die Bedürfnisse Ihrer Gruppe an, damit sich die Kinder besser mit der Geschichte identifizieren können. Ersetzen Sie zum Beispiel das Wort „Stuhlkreis“ durch „Morgenkreis“ oder ein anderes Wort. Oder verändern Sie die Szene oder Personen in der Geschichte so, dass sie zu den Gegebenheiten in der Einrichtung passen und mit der Erfahrungswelt Ihrer Gruppe übereinstimmt. Änderungen dieser Art fördern die Lernerfahrung und gestalten sie persönlicher.

Ein BauDich „Emotionen“ Set eignet sich für die angeleitete Kleingruppenarbeit und kann von bis zu acht Kindern gleichzeitig verwendet werden. Wir empfehlen, dass die Kinder in Zweiergruppen als „Bau-Partner“ zusammenarbeiten. Achten Sie darauf, dass die Kinder genug Platz haben, um kreativ bauen zu können.



## Die im Leitfaden für Erzieherinnen und Erzieher zum Set BauDich „Emotionen“ enthaltenen Anregungen helfen den Kindern dabei:

- Gefühle zu erkennen und zu verstehen
- Selbstbewusstsein zu entwickeln
- Rollenspiele zu spielen
- Empathie zu entwickeln
- Probleme zu lösen

## Was ist im Produkt enthalten?

- Der Leitfaden für Erzieherinnen und Erzieher zum Set BauDich „Emotionen“ mit 12 Anregungen zu verschiedenen emotionalen Situationen
- Das Set LEGO® Education BauDich Emotionen (45018) für bis zu 8 Kinder ab 3 Jahren mit 188 LEGO® Duplo® Steinen

## Der 4-stufige Lernprozess von LEGO® Education

LEGO Education baut seine Spielanregungen und Lernkonzepte auf einem 4-stufigen Lernprozess auf, der einem natürlichen Lernfluss folgt und nachhaltiges, erfolgreiches Lernen fördert. Das Verknüpfen und Umsetzen/Bauen sind die ersten beiden Phasen und können innerhalb von 20 Minuten durchgeführt werden. Um sicherzustellen, dass die Kinder aktiv einbezogen werden, können die Phasen Begreifen und Erweitern zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

### Verknüpfen

In dieser Phase regen kurze Geschichten und Diskussionen die Neugier der Kinder an. Durch Anknüpfen an vorhandenes Wissen wird der Wissensdurst geweckt.

### Umsetzen

In dieser Phase erhalten die Kinder praktische Aufgaben zum Bauen. Während sie mit den Händen Modelle von Personen, Orten, Objekten und Ideen bauen, speichert ihr Gedächtnis neue Informationen über ihre Konstruktionen.

### Begreifen

In der Reflexionsphase erhalten die Kinder die Gelegenheit, über ihre Arbeit nachzudenken, miteinander darüber zu sprechen und die Erkenntnisse, die sie während des Bauens gewonnen haben, untereinander auszutauschen. Die Kinder werden dazu angeregt, die Modelle für Rollenspiele zu verwenden und mit ihrer Hilfe Problemlösungen zu finden, beispielsweise um Konflikte zu lösen oder Alternativen zu finden, um mit solchen Situationen umzugehen.

### Erweitern

Das frisch erworbene Wissen aus den vorhergehenden Phasen wird unmittelbar beim Lösen neuer Aufgaben selbständig angewendet.

### Lernentwicklung

In jeder vorgestellten emotionalen Situation stehen bestimmte Bildungsziele im Vordergrund. Die Bildungsziele im Leitfaden für Erzieherinnen und Erzieher des Sets BauDich „Emotionen“ lehnen sich an den Inhalten der Bildungs- und Orientierungspläne zur Entwicklung emotionaler und sozialer Fähigkeiten an.

Beobachten Sie die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder und notieren Sie diese. Nachfolgend finden Sie eine Übersicht der Bildungsziele zugeordnet zu den einzelnen Einheiten.



Lernaktivität		Lernaktivität	
1. Die Kinder bauen eine Person, die glücklich ist.	2. Die Kinder bauen eine Person, die traurig ist.	3. Die Kinder bauen eine Person, die wütend ist.	4. Die Kinder bauen eine Person, die überrascht ist.
5. Die Kinder bauen eine Person, die stolz ist.	6. Die Kinder bauen eine Person, die ängstlich ist.	7. Die Kinder bauen eine Person, die verliebt ist.	8. Die Kinder bauen eine Person, die verärgert ist.
9. Die Kinder bauen eine Person, die glücklich ist.	10. Die Kinder bauen eine Person, die traurig ist.	11. Die Kinder bauen eine Person, die wütend ist.	12. Die Kinder bauen eine Person, die überrascht ist.
13. Die Kinder bauen eine Person, die stolz ist.	14. Die Kinder bauen eine Person, die ängstlich ist.	15. Die Kinder bauen eine Person, die verliebt ist.	16. Die Kinder bauen eine Person, die verärgert ist.

	Bildungsziele									
	Die Kinder sind in der Lage, Gefühle zu erkennen und zu benennen.	Die Kinder sind in der Lage, sich in andere hineinzuversetzen.	Die Kinder sind in der Lage, mit anderen zusammenzuarbeiten.	Die Kinder sind in der Lage, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken.	Die Kinder sind in der Lage, ihre eigenen Interessen zu erkennen.	Die Kinder sind in der Lage, mit Selbstvertrauen an neue Aufgaben heranzugehen.	Die Kinder sind in der Lage, ihre eigenen Gedanken und Gefühle zu bestimmen.	Die Kinder sind in der Lage, zu verstehen, welche Auswirkungen die eigenen Handlungen auf andere haben.	Die Kinder sind in der Lage, Konflikte auf angemessene Weise zu lösen.	Die Kinder sind in der Lage, Gefühle auf angemessene Weise auszudrücken.
Erste Schritte – 1: Entdecke die Gesichter-Steine	●	●								
Erste Schritte – 2: Lerne die Spielfiguren kennen!	●	●								
Lottas schlechter Tag	●		●							
Jonas hat Angst		●		●						
Zoe behauptet sich		●			●					
Jonas versucht etwas Neues						●	●			
Finn stiftet Unheil								●	●	
Lottas Wutmonster		●							●	
Finn kommt Jonas zu nahe		●						●		
Lotta fühlt sich ausgeschlossen		●							●	
Lotta und Jonas lernen, dass Unfälle manchmal einfach passieren								●	●	
Jonas ist enttäuscht									●	●
Zoe ist verlegen		●								●
Lotta und Jonas haben etwas zu klären								●	●	

## Erste Schritte 1 Entdecke die Gesichter-Steine

Für bis zu 8 Kinder

### Verknüpfen

Legen Sie die acht Gesichter-Steine beiseite.

Erzählen Sie den Kindern, dass sie mit LEGO® DUPLO® Steinen ein Spiel über Gefühle spielen werden. Bitten Sie die Kinder, verschiedene Gefühle aufzuzählen.

Halten Sie die Steine nacheinander hoch und machen Sie die Kinder auf die unterschiedlichen Gesichtsausdrücke aufmerksam.

Zeigen Sie auf die Form der Augen und des Mundes auf dem Stein.

Fragen Sie die Kinder, wann sie sich glücklich fühlen. Fragen Sie die Kinder, wie ihre Gesichter aussehen, wenn sie glücklich sind.

Erklären Sie, dass man unterschiedliche Wörter benutzt, um Gefühle zu beschreiben, und dass diese Wörter eine ähnliche Bedeutung haben können, aber es trotzdem kleine Unterschiede gibt.

- Zum Beispiel können folgende Wörter als Beschreibung für den Gesichtsausdruck verwendet werden, der rechts rot eingekreist ist: wütend, verärgert und genervt. Besprechen Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Begriffe *wütend*, *verärgert* und *genervt*. Geben Sie den Kindern weitere Beispiele, wie *glücklich*, *fröhlich* und *gutgelaunt*.

Spielen Sie mit den Kindern ein Spiel

- Lassen Sie ein Kind einen Gesichter-Stein auswählen, ohne dass die anderen den Stein sehen können.
- Bitten Sie das Kind, das Gefühl auf dem Stein nachzumachen.
- Lassen Sie die anderen Kinder das Gefühl erraten.
- Setzen Sie das Spiel fort, bis die Kinder die unterschiedlichen Gesichtsausdrücke schnell benennen können. Für jeden Stein gibt es verschiedene Antwortmöglichkeiten. Alle sinnvollen Antworten sind richtig.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Welche Gefühle erkennt ihr auf diesem Gesicht?
- Woran erkennt ihr, dass dieses Gesicht glücklich/traurig ist?

### Bildungsziele

Die Kinder

- sind vertraut mit verschiedenen Begriffen zum Thema „Emotionen“
- beginnen zu verstehen, dass Mimik und Gestik zeigen, wie sich Menschen fühlen

### Wortschatz

Gefühle, Gesichtsausdruck, verärgert, genervt, fröhlich, gutgelaunt, Bau-Partner, Figur, Körpersprache



Im Anhang finden Sie größere Abbildungen der Gesichter-Steine.

### Umsetzen

- Lassen Sie die Kinder mit einem Bau-Partner eine Figur mit einem der Gesichter-Steine bauen.

### Begreifen

Erklären Sie den Kindern, dass man auf Gefühle anderer reagieren kann, wenn man sie erkennt und versteht, wie sich der andere fühlt. Besprechen Sie angemessene Reaktionen auf verschiedene Gefühle. Erklären Sie, dass man nicht in jeder Situation das Gleiche tun kann – einmal ist die eine Reaktion gut und ein anderes Mal nicht.

- Beispiel: Wenn jemand traurig ist, kann man diese Person vielleicht mit einem lustigen Witz aufheitern. Manchmal braucht jemand, der traurig ist, aber lieber etwas Zeit allein für sich, um eine Weile traurig zu sein.

Besprechen Sie, dass man auch an der Körpersprache sehen kann, wie sich jemand gerade fühlt. Zeigen Sie mit Ihrer eigenen Körpersprache den Kindern verschiedene Gefühle und lassen Sie die Kinder die Gefühle erraten.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Warum ist es wichtig, die verschiedenen Gefühle erkennen zu können?
- Abgesehen vom Gesichtsausdruck – wie kann man noch herausfinden, wie sich jemand fühlt?

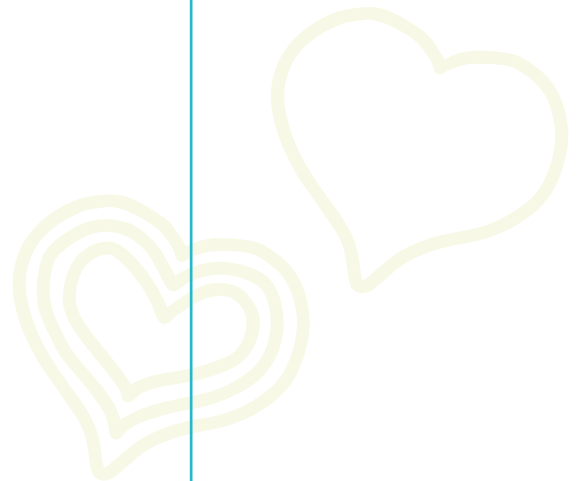
### Erweitern

- Sagen Sie den Kindern, dass sie zusammen mit ihrem Bau-Partner ihre Figuren so verändern sollen, dass man an ihrer Körpersprache die Gefühle erkennen kann.
- Lassen Sie die Kinder anschließend abwechselnd die Modelle präsentieren. Die anderen Kinder müssen dann das Gefühl erraten, das die Figur ausdrückt.
- Bitten Sie die Kinder, die einzelnen Gefühle mit ihrem Gesicht, ihrem Körper und Lauten auszudrücken (Grimassen schneiden, wütend auf den Boden stampfen usw.).

### Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, Gefühle zu erkennen und zu benennen.
- Die Kinder sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen.



## Erste Schritte 2

# Lerne die Spielfiguren kennen!

Für bis zu 8 Kinder

### Verknüpfen

- Stellen Sie den Kindern anhand der Bilder aus dem Anhang die Figuren aus dem Set BauDich „Emotionen“ vor.
- Erklären Sie den Kindern, dass sie gemeinsam mit einem Bau-Partner eine der Figuren bauen werden.
- Bereiten Sie die Kinder darauf vor, dass Sie gleich Geschichten über Frau Müller und einige Kinder aus dem Kindergarten Regenbogen hören werden.

### Umsetzen

- Teilen Sie die Kinder in Zweiergruppen auf und teilen Sie jeder Gruppe eine Figur zu (Frau Müller, Jonas, Lotta, Finn oder Zoe).
- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit ihrem Bau-Partner die Figur zu bauen. Mit jüngeren Kindern können die Figuren in einer größeren Gruppe gemeinsam gebaut werden.

### Begreifen

- Stellen Sie die Figuren-Modelle so auf, dass alle Kinder sie sehen können.
- Erzählen Sie den Kindern, dass sie noch viel über die einzelnen Figuren, die sie gebaut haben, hören werden.
- Halten Sie jede Figur hoch und lesen Sie den Kindern den Vorstellungstext zur Figur vor:

## Bildungsziele

- Die Kinder beginnen, die Gefühle anderer zu verstehen.

## Wortschatz

ernst, Sandwanne, Stuhlkreis, Bastel-Ecke, Bau-Ecke, Forscher-Raum

### Das ist Frau Müller

Frau Müller mag die Kinder in ihrer Gruppe sehr. Sie hat immer ein Lachen auf den Lippen und begrüßt sie mit einem fröhlichen „Guten Morgen!“. Wenn ein Kind umarmt werden will, macht sie das immer gern. Und sie freut sich darauf, Neues zu lernen. Sie bringt oft kleine, interessante Dinge mit, die sie zu Hause in ihrem Garten gefunden hat, wie zum Beispiel eine Blume, einen Stein, ein Insekt oder ein Samenkorn. Die Kinder dürfen diese Dinge anfassen und sich genau anschauen.

Im Kindergarten Regenbogen gibt es nur selten Probleme. Aber wenn doch, dann setzt Frau Müller ihr „ernstes Gesicht“ auf. Ihr ernstes Gesicht bedeutet aber nicht etwa, dass sie böse auf die Kinder ist, sondern dass sie sich Sorgen macht.

Mit großer Leidenschaft zeigt sie den Kindern, wie man sich so verhält, dass es gut für einen selbst, die anderen Spielkameraden und die ganze Gruppe ist. Sie ist immer bereit, die Kinder zu ermutigen und dabei zu helfen, Streit selbst zu klären.

### Das ist Jonas

Das hier ist unser neuer Freund Jonas. Er mag seine tägliche Routine. Am Morgen zieht er sich selbst an, isst Müsli zum Frühstück und fährt dann mit seiner Mama zum Kindergarten.

Dort angekommen, umarmt ihn Frau Müller zur Begrüßung. Dann gibt Jonas seiner Mama einen Abschiedskuss und setzt sich an den Esstisch, um eine Banane zu essen. Danach spielt er mit seinem besten Freund Finn in der Bau-Ecke, bis Frau Müller die Kinder zum Stuhlkreis aufruft.

Der Tisch mit der Sandwanne ist einer der Lieblingsorte im Raum von Jonas. Aber er mag es überhaupt nicht, wenn Finn Sand über seine Arme schüttet. Dann fühlt er sich unwohl und geht woanders hin, um für sich alleine zu spielen.

Jonas spielt auch gern mit Lotta, aber manchmal versteht sie ihn falsch. Alles in allem mag Jonas den Kindergarten und seine Spielkameraden gern und Frau Müller mag er ganz besonders.



Frau Müller



Jonas

Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.



## Das ist Lotta

Hier seht ihr Lotta. Lotta mag einfach alles am Kindergarten! Sie lernt gern verschiedene neue Dinge und kann es kaum erwarten, herauszufinden, wie Frau Müller die Dinge im Raum heute wieder verändert hat.

Für Lotta ist Frau Müller die beste Erzieherin auf der ganzen Welt. Deshalb strengt sich Lotta auch jederzeit sehr an, alle Regeln im Kindergarten zu befolgen. Wenn andere sich nicht an die Regeln halten, findet sie das nicht gut. Dann fühlt sie sich innerlich immer ganz unruhig.

Lotta mag es, neue Geschichten von Frau Müller zu hören, genauso, wie Bücher in der Bastel-Ecke zu basteln. Ihre beste Freundin ist Zoe. Sie haben viel Spaß, wenn sie miteinander spielen.

## Das ist Finn

Finn ist sehr lebhaft! Seine Mama und sein Papa nennen ihn liebevoll ihr „kleines Äffchen“, weil er so albern ist und immer überall dabei sein will. Finn hat eigentlich immer gute Laune. Aber ab und zu versteht er nicht, dass andere manche der Dinge, die er tut, nicht so witzig finden wie er selbst. Das passiert ihm manchmal auch mit seinem besten Freund Jonas.

Frau Müller muss oft zwischen Finn und Jonas gehen und ihnen helfen einander zu verstehen, damit sie nicht anfangen zu streiten. Sie gibt sich große Mühe, Finn beizubringen, dass es im Gruppenraum bestimmte Zeiten gibt, in denen ruhig gespielt wird, aber auch Zeiten, in denen man sich austoben kann.

Im Kindergarten sind die Lieblingsplätze von Finn der Bewegungsraum mit den Matten, den großen Bällen und der Spiel- und Bewegungslandschaft, aber auch der Spielplatz im Hof. Denn hier kann Finn klettern, rennen und herumtoben!

## Das ist Zoe

Hier seht ihr die süße Zoe. Es ist ganz einfach, sich mit ihr zu verstehen. Zoe richtet sich beim Spielen gern nach den anderen. Ihr könnt euch bestimmt schon denken, was passiert, wenn Zoe mit den neuen Wassermalfarben in der Bastel-Ecke spielen möchte, aber ihre beste Freundin Lotta das verlassene Wespennest im Forscher-Raum anschauen will. Ganz genau: Zoe lässt ihre eigenen Vorlieben erst einmal beiseite und sorgt dafür, dass ihre beste Freundin glücklich ist.

Meist ist das gar kein Problem für Zoe. Sie macht gern einfach mit. Aber in letzter Zeit möchte sie lieber das tun, was sie sich zuerst ausgedacht hat, auch wenn ihre Freunde keine Lust darauf haben. Das ist neu für Zoe und sie ist sich noch nicht sicher, wie sie damit umgehen soll. Sie denkt, dass sie vielleicht etwas Hilfe von Frau Müller braucht.

- Bitten Sie die Kinder, die Figuren, die sie gebaut haben, untereinander herumzureichen.
- Fragen Sie die Kinder, wie sich die einzelnen Figuren fühlen. Lassen Sie sie erzählen, warum sich die Figuren zurzeit so fühlt. Sie können dazu Beispiele aus dem Vorstellungstext der Figuren verwenden.

## Erweitern

- Bitten Sie die Kinder, wieder in Zweiergruppen zusammenzuarbeiten und einen Teil des Kindergartens Regenbogen zu bauen.
- Verbinden Sie die verschiedenen Teile zu einem großen Kindergarten und geben Sie den Kindern die Gelegenheit, mit den Figuren und dem Kindergarten-Modell zu spielen.

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, Gefühle zu erkennen und zu benennen.
- Die Kinder sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen.



Lotta



Finn



Zoe



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

# Lottas schlechter Tag

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte über Lotta vorlesen werden.
- Kündigen Sie an, dass Lotta einen schlechten Tag hatte, an dem einiges schiefgelaufen ist.
- Zeigen Sie den Kindern das Bild für „Lottas schlechter Tag“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Als Lotta heute Morgen von ihrer Mama zur selben Zeit geweckt wurde wie immer, fühlte sie sich noch etwas müde. Sie stand auf und begann sich anzuziehen. Dann entdeckte sie aber, dass ihr Lieblingskleid ganz schmutzig war. Also musste sie ein anderes Kleid anziehen. Lottas Papa machte ihr Haferflocken zum Frühstück, aber Lotta mag keine Haferflocken.

Dann ging Lotta zum Kindergarten. Dort schoss ihr Freund Finn einen Ball aus Versehen hoch durch die Luft. Der Ball landete im Matsch und spritzte Lotta voll. Durch die Matschspritzer war Lotta jetzt ganz schmutzig. Später am Tag trat Lotta noch mit den Zehen gegen einen Stein und tat sich weh. Am Nachmittag konnte es Lotta kaum erwarten, nach Hause zu gehen um leckere, saftige Erdbeeren zu essen. Als sie dort ankam, hatte sich aber ihre kleine Schwester Paula schon alle Früchte genommen.

Lotta ärgerte sich über diesen schlechten Tag. Sie ging in ihr Zimmer und weinte wegen all der Dinge, die heute schiefgelaufen waren. Als sie ausgeweint hatte, atmetet sie ein paar Mal tief ein und fühlte sich gleich besser.

Lotta ging in die Küche, um eine andere Kleinigkeit zu essen. Paula gab Lotta ein paar von ihren Erdbeeren ab. Lotta freute sich, dass Paula mit ihr geteilt hatte. Vielleicht war der Tag ja doch nicht vollkommen schlecht.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Hattet ihr auch schon einmal einen schlechten Tag wie Lotta?
- Wie fühlt sich Lotta, wenn so viele Dinge schiefgehen?
- Wie fühlt ihr euch, wenn Dinge schiefgehen?

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner, Lotta zu bauen, wie sie aussieht, wenn sie mit einem der Missgeschicke aus der Geschichte konfrontiert wird.
- Jüngere Kinder können die Figuren gemeinsam in einer größeren Gruppe bauen.

## Begreifen

Bitten Sie die Kinder, mit ihrem Bau-Partner abwechselnd nachzuspielen, wie sich Lotta gefühlt und was sie in der Geschichte erlebt hat.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Wie zeigt Lotta, wie sie sich fühlt?
- Was tut Lotta, damit sie sich wieder besser fühlt?
- Was hilft Lotta noch, damit sie sich besser fühlt?

## Erweitern

- Erzählen Sie den Kindern, dass sie gemeinsam mit ihrem Bau-Partner Paula und einige Erdbeeren bauen sollen.
- Bitten Sie sie, den Teil der Geschichte nachzuspielen, wo Lotta und Paula die Erdbeeren miteinander teilen.
- Lassen Sie die Kinder den Gesichtsausdruck von Lotta in den verschiedenen Situationen nachmachen: Wie sieht sie aus wenn sie traurig ist, wütend ist oder sich freut, wenn Paula mit ihr teilt. Lassen Sie sie die Gesichtsausdrücke mit Lauten begleiten (z. B. seufzen, schreien).

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, Gefühle zu erkennen und zu benennen.
- Die Kinder sind in der Lage, mit anderen zusammenzuarbeiten.

## Bildungsziele

- Die Kinder werden verstehen, dass man manchmal etwas Zeit für sich braucht, um traurige Gefühle zu verarbeiten und dass diese Zeit einem selbst gut tut und gesund ist.

## Wortschatz

schlechter Tag, aus Versehen



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

# Jonas hat Angst

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte über Jonas vorlesen werden.
- Erklären Sie, dass Jonas in einer Situation war, in der er sich ängstlich gefühlt hat.
- Erklären sie, dass ängstlich auch unruhig oder nervös bedeutet.
- Bitten Sie die Kinder, zu zeigen, wie ihr Gesicht aussieht, wenn sie ängstlich sind.
- Zeigen Sie ihnen das Bild „Jonas hat Angst“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Jonas hielt auf dem Weg zum Kindergarten die Hand seiner Mama. Jonas gefiel seine morgendliche Routine. Er wusste genau, was als nächstes geschehen würde. Zuerst würde er seine Jacke aufhängen und seine Schuhe in sein Fach in der Garderobe stellen. Dann würden er und seine Mama Frau Müller begrüßen, die immer eine Blumenspange in den Haaren trägt. Nach der Begrüßung würde Jonas seiner Mama einen Abschiedskuss geben und sich an den Esstisch setzen, um zum Frühstück eine Banane zu essen.

Nachdem Jonas seine Jacke aufgehängt und seine Schuhe in der Garderobe verstaut hatte, gingen er und seine Mama in den Raum, in dem er normalerweise von Frau Müller mit einem Lächeln und einer Umarmung begrüßt wurde. An diesem Morgen aber stand eine Frau an der Tür, die Jonas noch nie gesehen hatte.

„Guten Morgen, ich bin Frau Hansen! Die arme Frau Müller ist erkältet. Also werde ich für den Rest der Woche eure Erzieherin sein“, sagte die fremde Frau.

In diesem Moment bekam Jonas das gleiche Gefühl im Bauch, das er hatte, als er das erste Mal zum Tae-Kwon-Do gegangen war, und das er auch immer dann hat, wenn er zum Friseur muss. Jonas klammerte sich an seine Mama und drückte seinen Kopf an ihren Bauch. Er wollte wirklich nicht bei Frau Hansen bleiben. Jonas wollte zu Frau Müller!

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner Jonas und eine weitere der Figuren – entweder Frau Hansen oder die Mama von Jonas – zu bauen.

## Begreifen

Lassen Sie die Kinder mit den Figuren ein Rollenspiel spielen, in dem Jonas' Mutter oder Frau Hansen, Jonas auf seine Gefühle anspricht. Mit diesem Rollenspiel können sich die Kinder mit Angstgefühlen auseinandersetzen, ohne sie selbst empfinden zu müssen.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Warum hatte Jonas Angst?
- Denkt über die Angst von Jonas nach – war es ein Schutzsignal?
  - Besprechen Sie, dass der Körper mit Schutzsignalen zeigt, dass etwas gefährlich ist (z. B. schlägt das Herz schneller und stärker, wenn man auf etwas Hohes klettert).
- Hat Jonas durch seine Angst etwas Schönes verpasst?
- Hat die Angst verhindert, dass er etwas tun konnte, das er tun sollte?
- Wann fühlt ihr euch ängstlich?
  - Falls nötig, nennen Sie Beispiele – zum Zahnarzt gehen, neue Menschen kennenlernen, zum Friseur gehen.

**Tipp für die Umsetzung:** Die Kinder hören gern Geschichten, die ihre Erzieherinnen und Erzieher selbst erlebt haben. Um die Diskussion ins Rollen zu bringen, können Sie von eigenen Erlebnissen aus Ihrer Kindheit berichten, bei denen Sie sich ängstlich gefühlt haben.

## Bildungsziele

Die Kinder

- verstehen, dass man schöne Erfahrungen verpassen kann, wenn man sich ängstlich fühlt; oder dass man deshalb Dinge, die man tun sollte, nicht tun kann
- verstehen, dass Angst ein Schutzsignal sein kann, das zeigt, dass man sich in einer gefährlichen Situation befindet
- verstehen, dass es verschiedene Strategien gibt, mit Angst umzugehen

## Wortschatz

Angst, ängstlich, gefährlich, nervös, Schutzsignal



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

## Erweitern

Denken Sie sich in der Gruppe ein Lied darüber aus, wie man Momente, in denen man Angst hat, bewältigen kann.

Beginnen Sie mit (Abwandlung des Lieds: „If you happy and you know it“): „Wenn du ängstlich bist, dann ...“. Fügen Sie dann Verse hinzu, die dazu passen. Hier sind einige Beispiele:

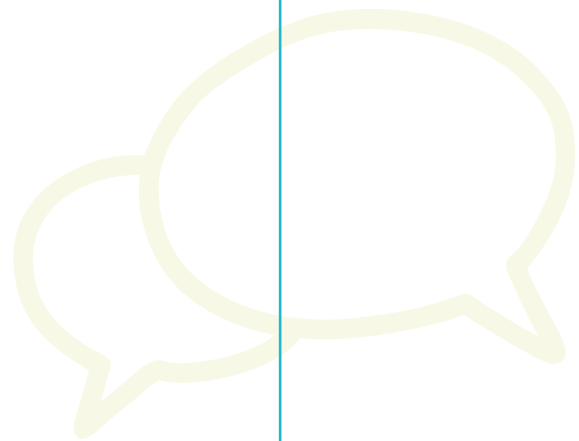
- sag es deiner Mama
- nimm ein warmes Bad
- kuschel dich schön ein
- lass dich ganz fest drücken
- denk dir was Schönes aus
- versuch doch mal zu lächeln
- sing ein tolles Lied
- erzähl doch einen Witz
- atme ganz tief ein

Nachdem Sie das Lied ein paar Mal gesungen haben, lassen Sie die Kinder eine der Bewältigungsstrategien aus dem Lied mit ihren Modellen nachspielen.

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken.
- Die Kinder sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen.



# Zoe behauptet sich

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte über Zoe und Lotta vorlesen werden.
- Erinnern Sie sie daran, dass Zoe normalerweise immer das tut, was ihre Freunde gern machen. Aber in dieser Geschichte möchte sie gern etwas anderes als Lotta machen. Deshalb ist Lotta verärgert.
- Zeigen Sie den Kindern die Bilder „Zoe behauptet sich“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Frau Müller sagt, dass sich Lotta und ihre Freundin Zoe unglaublich ähnlich sind. Sie haben sich den gleichen Rucksack und für den Kindergarten die gleichen Schuhe ausgesucht. Sie haben abgesprochen, welche Haarbänder sie montags tragen würden. In der Frühstückspause essen sie immer zusammen an einem Tisch. Jeden Tag, während des Freispiels, können sie es kaum erwarten, Hand in Hand in die Bastel-Ecke zu laufen. Hier verbringen sie ihre gesamte Zeit damit, Bücher für ihre Mamas zu basteln.

Eines Tages, nach dem Stuhlkreis, nahm Zoe Lotta bei der Hand, um wie jeden Tag in die Bastel-Ecke zu gehen. Aber dieses Mal zog Lotta Zoe in eine ganz andere Richtung. Zoe wollte zur Abwechslung einmal in die Puzzle- und Spielecke gehen.

Lotta war überrascht, dass Zoe das überhaupt vorgeschlagen hatte.

*„Man kann in der Puzzle- und Spielecke keine Bücher für Mamas basteln. Man kann dort gar nichts basteln, das man mitnehmen kann! Puzzle dauern ewig lange, manchmal sogar die ganze Freizeit!“, dachte Lotta.*

Zoe wollte sich aber nicht umstimmen lassen. Sie mag es, ruhig dazusitzen und zu puzzeln. Außerdem hat ihre Mama schon einen ganzen Stapel Bücher, die sie letzte Woche für sie gebastelt hat.

Zoe bat Lotta, es wenigstens einmal auszuprobieren, und zog sie vorsichtig an der Hand in Richtung der Puzzle- und Spielecke. Aber Lotta wollte davon nichts wissen. Sie schüttelte Zoes Hand ab und stützte ihre Hände in die Hüften. Dann stapfte Lotta wütend davon. Sie war ganz verwirrt, dass Zoe etwas Neues ausprobieren wollte. Puzzle- und Spielecke – da waren sie noch nie!

Zoe und Lotta, die sich normalerweise immer einig waren, konnten dieses Mal einfach keine gemeinsame Lösung finden. Zoe war sich nicht sicher, was sie tun sollte. Sie ging zu Frau Müller und bat sie um Hilfe.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Was hat Zoe zu Frau Müller gesagt?
- Was glaubt ihr, hat Frau Müller ihr geraten?
- Was könnte man tun, um den Streit zu klären?
- Habt ihr auch Freunde, die Dinge mögen, die ihr nicht mögt?
- Entstehen dadurch manchmal Probleme?

## Bildungsziele

Die Kinder

- verstehen, dass Menschen unterschiedliche Vorlieben und Abneigungen haben
- verstehen, dass es nicht schlimm ist, wenn man andere Dinge mag als ein Freund oder eine Freundin

## Wortschatz

Streit, Vorlieben, Abneigungen



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner etwas zu bauen, das einer von ihnen mag. (Sagen Sie deutlich, dass es keine echten Personen sein dürfen.)
- Bitten Sie sie dann, etwas zu bauen, das einer von ihnen nicht mag. (Sagen Sie deutlich, dass es keine echten Personen sein dürfen.)

**Tipp für die Umsetzung:** Schlagen Sie vor, was die Kinder bauen können (z. B. Essen, Spielzeug, Tiere, Gegenstände aus dem Kindergarten, Dinge im Kinderzimmer oder Figuren aus Büchern), um den Bauprozess strukturierter zu gestalten und die Dinge vergleichen zu können, die man mag oder nicht mag.

## Begreifen

Bitten Sie die Bau-Partner, ihre Modelle der Gruppe vorzustellen. Lassen Sie die Kinder erklären, warum sie die Dinge, die sie gebaut haben, mögen oder nicht mögen.

Helfen Sie ihnen dabei, Ähnlichkeiten und Unterschiede bei anderen Kindern in der Gruppe zu entdecken, insbesondere bei Kindern, die eng befreundet sind. Erzählen Sie den Kindern, dass wir die Vorlieben und Abneigungen anderer respektieren, auch wenn sie nicht mit unseren eigenen übereinstimmen.

## Erweitern

- Drucken Sie die Tabelle der Vorlieben und Abneigungen aus dem Anhang aus (siehe Bilder-Dokument).
- Bitten Sie die Kinder, sich etwas auszudenken, von dem sie gern wissen möchten, ob die anderen Kindern es mögen oder nicht mögen.
- Wenn sich die Gruppe auf ein Thema geeinigt hat, zeichnen Sie es oben auf der Seite in das leere Feld. Alternativ können Sie auch ein Bild ausschneiden und es aufkleben.
- Bitten Sie die Kinder, ihren eigenen Namen zu suchen und lassen Sie sie ein Kreuz machen, das zeigt, ob sie das im Bild über der Tabelle gezeigte Thema mögen oder nicht mögen.
- Wenn jeder sein Kreuz gesetzt hat, besprechen Sie das Ergebnis in der Gruppe.
- Die Kinder können die Tabelle mit den Vorlieben und Abneigungen nutzen, um in der Freizeit andere Kinder zu befragen. Diese Übung bietet sich auch dazu an, sie zu Hause mit der eigenen Familie weiterzuführen.

**Tipp für die Umsetzung:** Verwenden Sie Klemmbretter, damit sich die Kinder mühelos im Raum bewegen können. Auf diese Weise können die Kinder auch gleichzeitig mehrere Umfragen durchführen.

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, ihre eigenen Interessen zu erkennen.
- Die Kinder sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen.



Magst du oder magst du nicht: \_\_\_\_\_

Namen	😊	☹️

Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.



# Jonas versucht etwas Neues

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Schnipsen Sie mit den Fingern und lassen sie die Kinder versuchen, es nachzumachen. Erklären Sie dann, dass es schwer sein kann, das Fingerschnipsen zu erlernen.
- Falls Sie sich noch daran erinnern, erzählen Sie den Kindern, wie es sich angefühlt hat, als Sie es endlich gelernt hatten.
  - Erklären Sie ihnen, dass es dazu Zeit und Übung braucht.
  - Sagen Sie ihnen, dass es andere Kinder gab, die es vor Ihnen gelernt hatten, aber auch einige, die es erst nach Ihnen lernten.
  - Vielleicht hat Ihnen jemand gezeigt, wie man die Finger halten muss, damit es klappt.
- Erklären Sie, dass Sie es heute nicht könnten, wenn Sie damals aufgegeben hätten.
- Bitten Sie die Kinder, über etwas zu erzählen, das schwierig zu erlernen war.

**Tipp für die Umsetzung:** Verwenden Sie beliebige persönliche Beispiele, bei denen es um die Fein- oder Grobmotorik geht und die die Kinder nachvollziehen können (z. B.: Seifenblasen machen, einen Bleistift richtig halten, Jacke/Handschuhe anziehen, Seilhüpfen, mit dem Gesicht untertauchen usw.).

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte über Jonas vorlesen werden.
- Erklären Sie, dass Jonas versucht, etwas Neues zu lernen, das ihm schwerfällt.
- Zeigen Sie den Kindern das Bild „Jonas versucht etwas Neues“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Jonas holte tief Luft und kletterte auf den Schwebebalken. Er ging einen Schritt und begann zu wackeln. Er versuchte, noch einen Schritt zu gehen, aber dabei fiel er seitwärts auf den Boden.

Jonas kletterte zurück auf den Schwebebalken und stellte sich so hin, dass seine Zehen zur Seite zeigten anstatt nach vorn zum Ende des Balkens. Er schob seinen linken Fuß seitwärts und zog dann vorsichtig den rechten nach. Jonas begann schon wieder zu wackeln und fiel erneut auf den Boden. Jonas setzte sich ins Gras. Seine Lippen begannen zu zittern.

„Ich kann das nicht. Es ist zu schwer“, sagte er zu sich. Tränen liefen über seine Wangen.

Kurz darauf kam Lotta zum Schwebebalken. Sie kletterte hoch, breitete die Arme aus und lief problemlos über den Balken. Sie setzte immer einen Fuß vor den anderen.

Beeindruckt fragte Jonas: „Wie hast du das gemacht?“

Lotta antwortete: „Ich habe viel geübt. Am Anfang hat mein Papa mir geholfen und meine Hand gehalten, bis ich das Balancieren gelernt hatte.“

„Oh“, meinte Jonas und blickte nach unten.

„Ich könnte dir helfen“, bot Lotta an.

„Okay, dann versuch ich es noch einmal“, sagte Jonas.

## Bildungsziele

- Die Kinder verstehen, dass es Zeit braucht, etwas Neues zu lernen.

## Wortschatz

Durchhaltevermögen,  
Hindernisparcours,  
entmutigt



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

Er kletterte zurück auf den Schwebebalken und streckte seine Arme so aus, wie er es bei Lotta gesehen hatte. Lotta hielt Jonas an der Hand und half ihm dabei, das Gleichgewicht nicht zu verlieren. Jonas ging einen Schritt nach vorn und Lotta lief neben ihm her. Diesmal schwankte er nicht so sehr. Er machte einen weiteren Schritt und noch einen. Schon bald hatte er es bis zum Ende des Balkens geschafft. Jonas war unglaublich glücklich!

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Was war am Anfang der Geschichte das Problem?
- Wie hat Jonas versucht, das Problem allein zu lösen?
- Warum war Jonas so entmutigt?
- Woran hat Jonas gedacht, als er auf dem Boden saß?
- Wie wurde Jonas' Problem am Ende gelöst?

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, zu überlegen, wann sie schon einmal Schwierigkeiten dabei gehabt haben, etwas Neues auszuprobieren. Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner (oder bei jüngeren Kindern in einer größeren Gruppe) eine solche Situation zu bauen.

**Tipps für die Umsetzung:** Wenn es den Kindern schwerfällt, sich etwas auszudenken, das sie bauen möchten, geben Sie ihnen einige Beispiele (z. B. Fußball spielen, Schaukeln lernen, Roller fahren, Schwimmen lernen). Oder vereinfachen Sie die Aufgabe, indem Sie die Kinder bitten, Jonas auf dem Schwebebalken zu bauen.

## Begreifen

Bitten Sie die Kinder, ihre Modelle vorzustellen. Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Warum war diese neue Aufgabe schwierig?
- Wie habt ihr euch gefühlt, als es nicht gleich geklappt hat?
- Habt ihr es weiter versucht, eine Pause gemacht, aufgegeben oder jemanden um Hilfe gebeten?
- Wie habt ihr euch gefühlt, nachdem ihr es geschafft hattet?

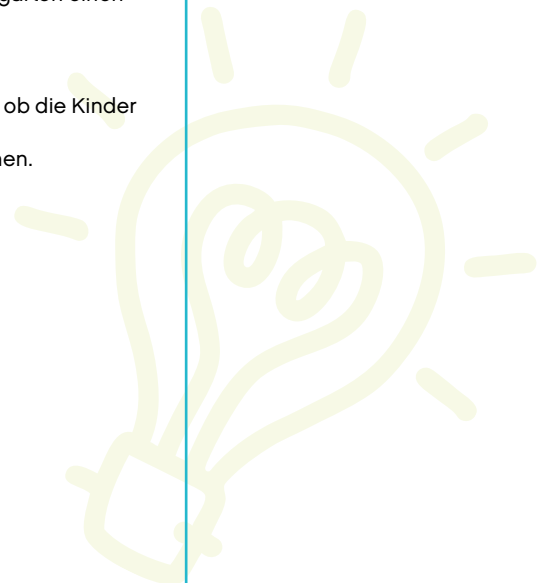
## Erweitern

- Erklären Sie, dass ein Hindernisparcours ein Rennen mit verschiedenen kniffligen Herausforderungen für den Körper ist. Um es bis ins Ziel zu schaffen, braucht man Kraft und Durchhaltevermögen.
- Bitten Sie die Kinder, allein oder gemeinsam mit einem Bau-Partner ein Hindernis aus LEGO® Steinen zu bauen.
- Stellen Sie alle Hindernisse zusammen zu einem Parcours für Jonas und Lotta auf.
- Lassen Sie die Kinder erklären, wie ihre Hindernisse überwunden werden sollen.
- Bitten Sie die Kinder, nacheinander mit den Modellen von Lotta, Jonas oder anderen Figuren durch den Hindernisparcours zu „laufen“, während die anderen Kinder sie anfeuern.
- Lassen Sie die Kinder aus LEGO Steinen oder anderen Dingen aus dem Kindergarten einen großen Hindernisparcours bauen, den sie dann nacheinander ablaufen.

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, mit Selbstvertrauen an neue Aufgaben heranzugehen.
- Die Kinder sind in der Lage, ihre eigenen Gedanken und Gefühle zu bestimmen.
- Die Kinder sind in der Lage, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken.





# Finn stiftet Unheil

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte über Finn vorlesen werden.
- Erklären Sie, dass Finn in der Geschichte ein Verhalten zeigt, das dazu führt, dass die anderen Kinder ihm lieber aus dem Weg gehen oder von ihm fernbleiben wollen.
- Zeigen Sie den Kindern die Bilder „Finn stiftet Unheil“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Eines Tages tobte Finn wie wild durch den Gruppenraum. Während des Freispiels raste er mit einem Lastwagen durch den Raum und machte dabei viel Lärm. Er sah, dass Lotta und andere Kinder einen hohen Turm mit Bauklötzen bauten.

Finn rammte den Lastwagen in den Turm und brüllte: „Krach! Bäng! Bumm!“

Die Klötze flogen nur so durch die Luft!

Lotta rief: „Finn! Das war gemein!“

Finn ignorierte sie und fuhr mit dem Spielzeuglaster davon.

In der Essenspause lief Finn zum Esstisch, schnappte sich eine große Handvoll Rosinen und stopfte sie alle auf einmal in den Mund. Er ließ keine einzige Rosine für die anderen übrig.

„Ich wollte doch so gern auch ein paar Rosinen“, sagte Lotta traurig.

Später am Tag, als alle anderen Kinder gerade ihre Bastelsachen aufräumten, machte Finn etwas noch Gemeineres: Er nahm einen roten Wachsmalstift und malte auf die Bilder der anderen Kinder Bärte, Hüte und noch einige andere Dinge. Dann betrachtete er die Bilder und lachte über die albernen Gesichter.

Jonas bemerkte, was Finn getan hatte und rief: „Finn! Du hast mein Bild zerstört!“

„Nein, ich hab es nur lustig gemacht!“, entgegnete Finn.

Am Ende des Tages spielte eine Gruppe Kinder auf dem Spielplatz. Finn wollte auch mitspielen.

„Du kriegst mich nicht, lahme Ente!“, rief Finn dem Jungen zu, der gerade „an der Reihe war“. Der Junge beachtete Finn nicht, lief Lotta hinterher und schnappte sie.

„Fang mich doch“, rief Finn Lotta zu.

Auch Lotta ignorierte Finn.

Finn rannte zu Frau Müller und beschwerte sich: „Keiner will mit mir spielen.“

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Warum, denkt ihr, wollten die anderen Kinder nicht mehr mit Finn spielen?
- Würdet ihr mit Finn spielen? Warum ja oder warum nein?
- Was könnte Finn anders machen, um vielleicht jemanden zu finden, der mit ihm spielt?

## Bildungsziele

- Die Kinder beginnen zu verstehen, welche Auswirkungen die eigenen Handlungen auf andere haben.

## Wortschatz

Unheil, Verhalten



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner zu arbeiten.
- Zeigen Sie ihnen noch einmal das Bild zur Geschichte.
- Bitten Sie jede Zweiergruppe, Finn oder eine der anderen Figuren aus der Geschichte zu bauen.

## Begreifen

Lassen Sie jede Gruppe mit dem Gebauten etwas aus der Geschichte nachspielen. Bitten Sie die Kinder anschließend, diesen Teil der Geschichte noch einmal zu spielen, doch soll sich Finn diesmal wie ein guter Freund verhalten.

## Erweitern

Erklären Sie den Kindern, dass die Art und Weise, wie sie sich anderen gegenüber verhalten, beeinflusst, wie diese Menschen über sie denken. Um ein guter Freund sein zu können, muss man verstehen, wie sich andere fühlen.

- Erklären Sie den Kindern, dass sie ein Spiel spielen werden, dass „Finde einen Freund“ heißt.
- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner ein Kind mit einem Gesichter-Stein und weiteren Steinen zu bauen.
  - Regen Sie sie dazu an, über Körperteile und andere Merkmale nachzudenken (z. B. Kleidung, Schuhe, Hut).
  - Zeigen Sie ihnen das Bild zur Geschichte oder die Baukarten im Set als Beispiele.
- Lesen Sie die „Finde einen Freund“-Aufgaben vor und fordern Sie die Kinder dazu auf, sich alle Modelle anzusehen. Anschließend sollen sie das Modell finden, das am besten zur jeweiligen Beschreibung passt. Es dürfen auch mehrere Modelle ausgesucht werden.
- Sprechen Sie darüber, warum die Kinder die Modelle für die jeweiligen Aufgaben ausgewählt haben. Hinweis: Es können mehrere Modelle zu einer Beschreibung passen.

## „Finde einen Freund“-Aufgaben

- Finde einen Freund! Siehst du jemanden, dessen Gesicht dir das Gefühl gibt, dass du ihn oder sie gern kennenlernen würdest?
- Finde einen Freund! Siehst du jemanden, der oder die besorgt aussieht?
- Finde einen Freund! Siehst du jemanden, der oder die ein paar nette Worte oder eine Umarmung gebrauchen könnte?
- Finde einen Freund! Siehst du jemanden, der oder die einsam aussieht?
- Finde einen Freund! Siehst du jemanden, der oder die Lust auf etwas Spaß hat?
- Finde einen Freund! Siehst du jemanden, der oder die nicht seinen/ihren Willen bekommen hat?
- Finde einen Freund! Siehst du jemanden, der oder die etwas Zeit braucht, um sich zu beruhigen?

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, zu verstehen, welche Auswirkungen die eigenen Handlungen auf andere haben.
- Die Kinder sind in der Lage, Konflikte auf angemessene Weise zu lösen.



# Lottas Wutmonster

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Bereiten Sie die Kinder darauf vor, dass Sie ihnen eine Geschichte über Lotta vorlesen werden.
- Erklären Sie, dass Lotta in dieser Geschichte sehr wütend wird. Ihr „Wutmonster“ muss wieder beruhigt werden.
- Zeigen Sie den Kindern das Bild für „Lottas Wutmonster“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Lotta, Jonas, Zoe und Finn rannten um die Wette. Abwechselnd waren sie der Schiedsrichter, der das Startkommando gab und verkündete, wer gewonnen hat. Finn war an der Reihe, der Schiedsrichter zu sein. Lotta, Jonas und Zoe stellten sich an der Startlinie auf.

Finn rief: „Auf die Plätze! Fertig! LOS!“

Lotta rannte als Erste über die Ziellinie, danach kam Jonas und zum Schluss Zoe. Lotta freute sich über ihren Sieg. Sie hob die Hände in die Höhe.

„Jonas hat gewonnen!“, sagte Finn.

„NEIN! ICH HABE GEWONNEN!“, rief Lotta.

„Nein, gar nicht. Jonas hat gewonnen! Super, Jonas!“  
Finn hob eine Hand hoch und Jonas schlug ein.

Lotta rannte zu Finn und schubste ihn. „Du schummelst!“

Lotta begann, mit einem hochroten Gesicht herumzuschreien und zu weinen. Sie warf sich auf den Boden und trommelte mit den Fäusten auf den Boden.

Frau Müller kam sofort angerannt und sagte: „Lotta, es sieht aus, als wäre dein Wutmonster ganz außer Kontrolle geraten. Komm, wir beruhigen es erst einmal und atmen ganz tief ein.“

„Das kann ich nicht!“, schrie Lotta.

„Ich zeig es dir. Leg als erstes deine Hand auf deinen Bauch. Dann atmest du so tief ein, bis dein Bauch ganz weit herausgestreckt ist. Dann atmest du ganz langsam wieder aus, bis dein Bauch wieder normal ist. Das machst du solange, bis sich das kleine Monster wieder beruhigt hat“, erklärte Frau Müller.

Lotta probierte das tiefe Ein- und Ausatmen und fühlte sich gleich besser.

„Finn, es tut mir leid, dass ich dich geschubst habe“, sagte Lotta.

„Das macht nichts. Vielleicht hast du wirklich gewonnen“, antwortete Finn.

„Lass uns noch ein Rennen laufen! Ich werde auch bestimmt nicht wieder wütend“, versprach Lotta.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Wie hat sich Lotta gefühlt, als Finn sagte, dass Jonas gewonnen hat?
- Warum hat sie sich so gefühlt?
- Wie hat Lotta auf dieses Gefühl reagiert?
- War Lottas Reaktion in Ordnung? Warum ja oder warum nein?

## Bildungsziele

- Die Kinder beginnen zu lernen, wie sie sich selbst beruhigen können, wenn sie wütend sind.

## Wortschatz

Wut, tief ein- und ausatmen



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

## Umsetzen

- Erklären Sie ihnen, dass ein Wutmonster zeigt, wie man sich fühlt, wenn man wütend ist.
- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner ein Wutmonster zu bauen.

## Begreifen

Lassen Sie die Kinder Rollenspiele mit den gebauten Wutmonstern spielen. Fordern Sie sie dazu auf, Möglichkeiten nachzuspielen, wie man das Wutmonster beruhigen kann.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Wann wart ihr das letzte Mal wütend?
- Warum wart ihr wütend?
- Wie hat sich euer Körper angefühlt?

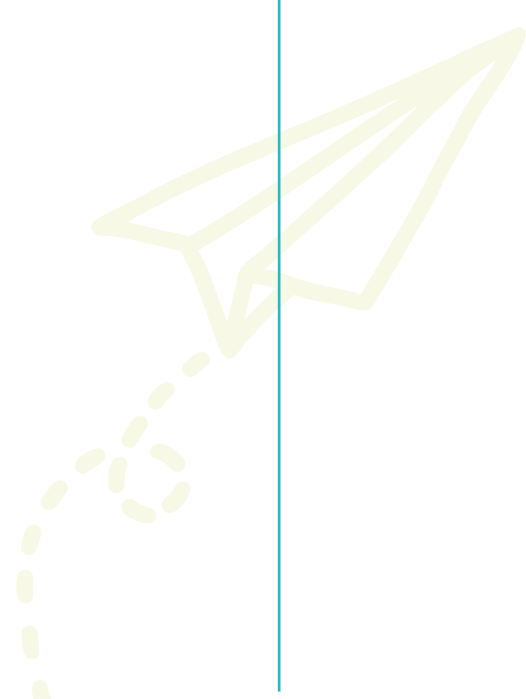
## Erweitern

- Halten Sie einen der Gesichter-Steine hoch und benennen Sie das gezeigte Gefühl.
- Sagen Sie den Kindern, dass sie ein Monster bauen sollen, dass sie an ein Gefühl erinnert.
- Erklären Sie, dass man Gefühle selbst nicht sehen kann.
  - Wir können „glücklich“ nicht sehen.
  - Wir wissen nur, dass sich Menschen glücklich fühlen, wenn wir uns ihre Körpersprache oder ihren Gesichtsausdruck ansehen oder indem wir zuhören, was sie sagen.
- Fragen Sie: „Was wäre, wenn wir ein Gefühl aus jemandem herausziehen und dieses Gefühl mit den LEGO® DUPLO® Steinen zeigen könnten?“
- Fragen Sie die Kinder, welche Merkmale wohl ein glückliches Monster haben würde.
- Bitten Sie die Kinder, in Zweiergruppen ein Monster für ein anderes Gefühl als wütend zu bauen.

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen.
- Die Kinder sind in der Lage, Konflikte auf angemessene Weise zu lösen.



# Finn kommt Jonas zu nahe

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Sagen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte über ein Problem erzählen werden, das Jonas und Finn miteinander hatten.
- Zeigen Sie ihnen das Bild „Finn kommt Jonas zu nahe“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Das Wetter draußen war schon seit ein paar Tagen kalt und regnerisch. Jonas und Finn hatten es so satt, immer drinnen spielen zu müssen. Doch auf die Turnhalle hatten sie keine Lust mehr, weil sie in letzter Zeit dort oft Probleme miteinander bekamen.

Es schien so, als ob das Spielen in der Turnhalle Finn immer dazu verleiten würde, Grenzen zu überschreiten und Jonas zu nahe zu kommen. Am Anfang spielten beide problemlos miteinander, doch das änderte sich oft schnell. Sie fingen an zu streiten und Frau Müller musste die beiden ermahnen und sie mussten sich für eine Weile auf die Bank setzen.

Einmal spielten die beiden Fußball miteinander. Um an den Ball zu kommen, warf Finn Jonas um. Das ließ Jonas nicht so einfach auf sich sitzen und begann, mit Finn zu kämpfen.

Ein anderes Mal spielten sie gerade Superhelden. Jonas hielt beide Hände vor sich und tat so, als würde er Finn mit seiner Feuerkraft wegblasen. Aber Finn hielt nicht etwa seinen Superschild dagegen. Nein, er griff Jonas am Handgelenk (was eigentlich unmöglich ist, weil man sich ja am Feuer die Finger verbrennen würde) und begann, Jonas wie wild im Kreis zu drehen, bis er auf die Matte fiel. Da wurde Jonas wirklich wütend.

Aber solche Dinge passierten nicht nur beim Spielen. Als sie zusammen mit der Gruppe zum Gruppenraum liefen, pustete Finn Jonas, einfach so, seinen warmen, stinkigen Atem ins Ohr. Finn fand das unheimlich lustig, aber Jonas gefiel das gar nicht. Auch Frau Müller fand das gar nicht gut. Als Jonas ihm sagte, er solle aufhören, machte Finn es sogar noch schlimmer. Er grinste wie immer ganz albern, zwinkerte und streckte seine Zunge heraus. Dabei hielt er sein Gesicht ganz nah vor das von Jonas!

Erklären Sie den Kindern, dass das, was Finn in der Geschichte tut, „Eindringen in den persönlichen Freiraum von anderen“ genannt wird.

Erklären Sie den Kindern, dass der persönliche Freiraum der Bereich um den eigenen Körper ist. Erzählen Sie ihnen, dass manche Menschen einen größeren persönlichen Freiraum brauchen als andere. Erklären Sie, dass Finn den persönlichen Freiraum von Jonas verletzt hat und dass sich Jonas deshalb unwohl gefühlt hat oder sogar wütend geworden ist. Diskutieren Sie mit den Kindern darüber.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Was bedeutet es, den persönlichen Freiraum von jemandem zu verletzen?
- Können ihr Beispiele nennen, wie der persönliche Freiraum von Jonas verletzt wurde?
- Warum gefiel es Jonas nicht, dass sein persönlicher Freiraum verletzt wurde?
- Wie hat Jonas reagiert?
- Was kann man tun, wenn jemand den eigenen Freiraum verletzt?

## Bildungsziele

Die Kinder

- *beginnen zu verstehen, dass jeder einen persönlichen Freiraum braucht*
- *lernen, den Wunsch nach persönlichem Freiraum der anderen zu respektieren*

## Wortschatz

*Persönlicher Freiraum, verletzen, zu nahe kommen*



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner zwei Figuren zu bauen. Mit diesen Figuren wird danach in der Phase des Begreifens ein Spiel gespielt.

## Begreifen

Erklären Sie den Kindern noch einmal, was „persönlicher Freiraum“ bedeutet. Achten Sie darauf, dass sie verstehen, dass es von Situation zu Situation und von Person zu Person unterschiedlich sein kann, wann der persönliche Freiraum verletzt wird.

- Fordern Sie die Kinder auf, sich mit ihrem Bau-Partner abzuwechseln. In einer Gruppe mit kleineren Kindern können sie das Spiel gemeinsam spielen und jedes Kind darf abwechselnd drankommen.
- Bitten Sie die Kinder, zuerst die beiden Figuren nebeneinander aufzustellen.
- Erklären Sie den Kindern, dass Sie gleich verschiedene Situationen vorlesen werden.
- Das Kind, das gerade dran ist, soll sich vorstellen, wie es sich in der jeweiligen Situation fühlen würde. Sagen Sie, es soll so tun, als wäre es eine der beiden Figuren, die sie gerade gebaut haben.
- Die andere Figur stellt die andere Person aus der jeweiligen Situation dar.
- Die Kinder sollen nun je nachdem, wer die andere Person ist, die Figuren so nah zusammen oder so weit auseinander stellen, wie sie sich wohl fühlen.

Lesen Sie den Kindern die folgenden Aussagen vor und geben Sie ihnen Zeit, um darauf zu reagieren:

- Deine Mama möchte dich umarmen, nachdem du aus einem Albtraum aufgewacht bist.
- Ein Fremder möchte dich umarmen.
- Ein Freund oder eine Freundin möchte dich umarmen, wenn du in der Kita ankommst.
- Ein Kind aus deiner Gruppe beginnt, mit dir zu kämpfen.
- Ein Kind aus deiner Gruppe sagt, dass er oder sie dich heiraten und mit dir Händchen halten will.
- Der Doktor muss in deinen Mund schauen.
- Du musst neben einem Fremden im Bus, Flugzeug oder Zug sitzen.

## Erweitern

Bitten Sie die Kinder, mit ihrem Bau-Partner Frau Müller zu bauen. Sie sollen dann nachspielen, wie sie den Kindern in ihrer Gruppe beibringt, wie man sich in einer Situation verhält, wenn der eigene Freiraum verletzt wird.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Wie würdet ihr eurer Gruppe beibringen, was der persönliche Freiraum ist und wie der persönliche Freiraum verletzt wird?
- Kennt ihr eigene Beispiele, in denen jemand euren persönlichen Freiraum verletzt hat oder in denen ihr den persönlichen Freiraum einer anderen Person verletzt habt?

Variante mit kleineren Kindern

- Lassen Sie die Kinder mit den LEGO® Steinen ihren persönlichen Freiraum in Form einer Mauer oder einer „Straße“ um sich bauen.
- Lassen Sie die Kinder ganz laut „Nein“ oder „Stopp“ schreien und mit vollem Körpereinsatz betonen.

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen.
- Die Kinder sind in der Lage, zu verstehen, welche Auswirkungen die eigenen Handlungen auf andere haben.



# Lotta fühlt sich ausgeschlossen

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte über Lotta vorlesen werden.
- Erklären Sie, dass Lottas Gefühle in der Geschichte verletzt werden und sie sich ausgeschlossen fühlt.
- Zeigen Sie den Kindern das Bild „Lotta fühlt sich ausgeschlossen“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Es war ein perfekter Nachmittag, um draußen zu spielen. Die Kinder aus Frau Müllers Gruppe rannten nach draußen auf den Spielplatz. Einige gingen zu den Fahrzeugen, andere zum Sandkasten und wieder andere zur Schaukel. Lotta, Zoe und Lydia saßen auf dem Boden in der Nähe der Schaukel und warteten darauf, dass sie mit dem Schaukeln an der Reihe sind. Denn Jonas und Finn waren zuerst an der Schaukel gewesen. Die drei Mädchen lachten, zupften Gras und pflückten Blumen, als Lotta plötzlich einen Marienkäfer bemerkte. Sie hielt die Hand vor den Käfer, um ihn aufzuheben und den anderen Mädchen zu zeigen. Als sie wieder aufsaß, war sie überrascht, dass Zoe und Lydia zusammen schaukelten. Sie nahmen gerade Schwung auf. Es gab keine Schaukel für Lotta.

In Lotta stieg ein seltsames, beängstigendes Gefühl auf. Zoe war IHRE beste Freundin. Warum schaukelte sie jetzt mit Lydia und nicht mit ihr? Lotta sah zu, wie Lydia und Zoe lachend vor- und zurückschaukelten, und bemerkte, wie sie dabei wütend wurde. Sie verschränkte die Arme vor der Brust und ging trotzig von der Schaukel weg.

Zoe rief ihr nach: „Lotta, wo gehst du hin?“

Lotta dachte sich: „Ich werde ihnen gar nicht erst antworten. Wir sind jetzt keine Freunde mehr!“

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Waren Zoe und Lydia gemein zu Lotta?
- Welche Gefühle hat Lotta gespürt?
- Welche Gesichter-Steine zeigen diese Gefühle?
- Wie ist Lotta mit ihren Gefühlen umgegangen?
- Konnte sie dadurch das Problem lösen? Warum oder warum nicht?

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner ein Modell zu bauen, das zeigt, wie sich Lotta in der Geschichte gefühlt hat.

## Begreifen

Bitten Sie die Kinder, ihre Modelle vorzustellen. Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Was würdet ihr sagen, um Lotta dabei zu helfen, ihr Problem zu lösen?
- Was würdet ihr Lydia und Zoe sagen?
- Was würdet ihr tun, wenn zwei oder drei eurer Freunde zusammen spielen würden und es für euch keinen Platz mehr gibt?
- Wie würdet ihr euch fühlen?
- Wie könntet ihr das Problem/den Konflikt lösen?

## Bildungsziele

Die Kinder

- *beginnen zu verstehen, was sie tun können, wenn sie sich ausgeschlossen fühlen*
- *beginnen zu lernen, Eifersucht und Enttäuschung zu erkennen*
- *beginnen zu lernen, wie sie bei Eifersucht und Enttäuschung reagieren*

## Wortschatz

*Eifersucht, sich ausgeschlossen fühlen*



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

## Erweitern

- Bitten Sie die Kinder, eine Geschichte über eine Situation zu erzählen, in der sie sich ausgeschlossen gefühlt haben.
- Bitten Sie die Kinder, mit einem Bau-Partner (bei jüngeren Kindern in Kleingruppen) zwei weitere Figuren zu bauen.
- Lassen Sie die Kinder abwechselnd die Situation nachspielen, in der sie sich ausgeschlossen gefühlt haben.
- Fordern Sie sie auf, eine Möglichkeit zu finden, wie man das Problem, dass sich einer ausgeschlossen fühlt, lösen kann. Lassen Sie die Kinder diese Lösung nachspielen.
- Lassen Sie ein paar Kinder ihr Problem und die Lösung dazu allen anderen vorstellen. Die Kinder sollen auch zeigen, wie sie aussehen, wenn sie sich ausgeschlossen oder eifersüchtig fühlen.

Tipp: Bei jüngeren Kindern empfiehlt es sich, eine Geschichte auszusuchen und diese gemeinsam nachzubauen und nachzuspielen.

Erklären Sie, dass man besser mit Eifersucht umgehen kann, wenn man lernt, seine eigenen Gefühle und die Gefühle der anderen zu verstehen und auszudrücken.

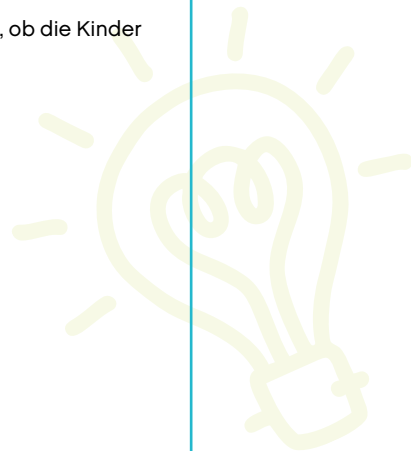
Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Wie können Kinder, die eifersüchtig sind, ihre Probleme mit den anderen Kindern lösen, ohne wütend zu werden oder den anderen zu drohen?
- Welche Bereiche im Kindergarten könnten verändert werden, sodass dort mehr Kinder gleichzeitig spielen können?
- Wenn man die Bereiche nicht verändern kann: Was könnt ihr und eure Freunde tun, damit keiner eifersüchtig sein muss? (z. B. mit einer Sanduhr die Zeit messen)

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen.
- Die Kinder sind in der Lage, Konflikte auf angemessene Weise zu lösen.





# Lotta und Jonas lernen, dass Unfälle manchmal einfach passieren

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte über einen Unfall vorlesen werden, der Lotta passiert ist.
- Zeigen Sie ihnen das Bild „Lotta und Jonas lernen, dass Unfälle manchmal einfach passieren“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Es war wieder einmal Zeit für den Stuhlkreis. Frau Müller rief alle Kinder zu sich und bat sie, sich im Kreis hinzusetzen. Lotta kam sofort **fröhlich** zu Frau Müller gerannt und freute sich darauf, ein neues Lied zu lernen und eine neue Geschichte zu hören. Aber für Jonas **war der Stuhlkreis ganz furchtbar**. Er mochte zwar die Lieder (allerdings sang er nie laut mit) und er liebte die Bücher, aber er mochte es gar nicht, sooo lange still sitzen zu müssen. Um sich die Zeit zu vertreiben, kramte er in seinen Taschen oder rutschte gaaaanz langsam vom Stuhl und machte es sich auf dem Teppich gemütlich.

Heute fühlte er sich ganz besonders lustlos. Als Frau Müller gerade einmal bei der Hälfte der Geschichte angekommen war, hatte er sich schon auf den Teppich gelegt. Er hampelte mit seinen Beinen herum und traf dabei den kleinen Finger von Lotta. Sie erschrak und konnte sich nicht weiter auf Frau Müllers Geschichte konzentrieren.

Lotta **schrie vor Schreck**: „AUA! Frau Müller, Jonas hat mir den Finger gebrochen!“

Lotta sprang vom Stuhl und rempelte auf dem Weg zu Frau Müller einige der anderen Kinder an. Frau Müller ließ vor **lauter Aufregung** das Buch auf den Boden fallen. Die anderen Kinder **rollten mit den Augen** wegen der ganzen Aufregung, die plötzlich herrschte.

Führen Sie die Kinder durch diese Verständnisaufgabe:

- Erklären Sie den Kindern, dass Sie nun gemeinsam ein Spiel spielen und teilen Sie sie in Zweiergruppen ein. Mit jüngeren Kindern kann die ganze Gruppe gemeinsam spielen.
- Teilen Sie die Gesichter-Steine aus, sodass jede Gruppe mehrere Möglichkeiten zur Auswahl hat, um einen BauDich-Gesichter-Stein zu finden, der ein Gefühl aus der Geschichte zeigt.
- Sagen Sie: „Jetzt lese ich die Geschichte noch einmal vor. Achtet auf Momente, in denen ihr einen eurer Gesichter-Steine verwenden könnt, um zu zeigen, wie sich jemand in der Geschichte gerade fühlt. Ich werde bei diesen Momenten eine Pause machen, damit ihr und euer Bau-Partner sorgfältig die Steine anschauen könnt. Wenn einer eurer Steine zu den Gefühlen der Person in der Geschichte passt, haltet den Stein hoch, damit wir ihn alle sehen können.“
- Erinnern Sie die Kinder daran, dass sie die Steine umdrehen können und dort noch einen weiteren Gesichtsausdruck finden.
- Lesen Sie die Geschichte noch einmal vor. Die fett gedruckten Wörter zeigen an, wo Sie eine Pause machen können.

**Tipp für die Umsetzung:** Lesen Sie die Geschichte mehr als zweimal, damit die Kinder sie richtig verstehen können.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Wollte Jonas Lotta wehtun? Hat er ihren Finger mit Absicht oder aus Versehen getreten?
- Wie kann man wissen, ob eine Handlung, die einen verletzt, mit Absicht oder aus Versehen geschehen ist?
- Wenn man das weiß, reagiert man dann anders darauf, wenn man verletzt wird?
- Wie hat sich Jonas gefühlt, als Lotta laut aufschrie?
- Wie hat sich das Verhalten von Jonas auf Frau Müller und den Rest der Gruppe während der Vorlesezeit ausgewirkt?

## Bildungsziele

Die Kinder

- beginnen zu verstehen, dass Unfälle nicht mit Absicht geschehen
- beginnen zu verstehen, dass sie sich Zeit nehmen sollten, um sich zu beruhigen, bevor sie auf einen solchen Unfall reagieren

## Wortschatz

erschrocken, Aufregung, fröhlich, furchtbar, lustlos, Schreck



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit ihrem Bau-Partner Lotta und Jonas zu bauen, wie sie am Ende der Geschichte aussehen.
- Lassen Sie jüngere Kinder einfach generell Jonas und Lotta nachbauen – ganz gleich, in welcher Situation der Geschichte.

## Begreifen

Lassen Sie die Bau-Partner mit ihren Modellen die Geschichte nachspielen und zeigen, wie Jonas sich anders verhalten kann, um zu vermeiden, dass Lotta aus Versehen verletzt wird (z. B.: Jonas hätte fragen können, ob er sich außerhalb des Kreises hinlegen darf. Oder er hätte sitzen bleiben können). Bitten Sie die Kinder, die Geschichte noch einmal nachzuspielen. Aber diesmal soll Lotta bereits wissen, dass Unfälle manchmal einfach passieren.

## Erweitern

Fragen Sie die Kinder, ob sie Situationen kennen, in denen man einander manchmal aus Versehen wehtut oder stört.

- Nennen Sie diese Beispiele:
  - In einer Reihe stehen
  - Einen Sitzplatz am Esstisch suchen
  - Auf dem Spielplatz spielen
  - Mit einem Spielzeug oder Gegenstand während des Freispiels spielen
  - Zusammen mit Geschwistern im Auto fahren
  - Wenn alle dort stehen wollen, wo man am besten sehen kann
  - Ein Gruppenfoto aufnehmen
  - In einer Menschenmenge auf einem Markt oder beim Einkaufen
- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit ihrem Bau-Partner eine dieser Situationen, in denen Unfälle leicht passieren können, auszuwählen.
- Ermutigen Sie die Kinder dazu, zwei Figuren und einige Gegenstände zu bauen, die in einer solchen Situation vorkommen.

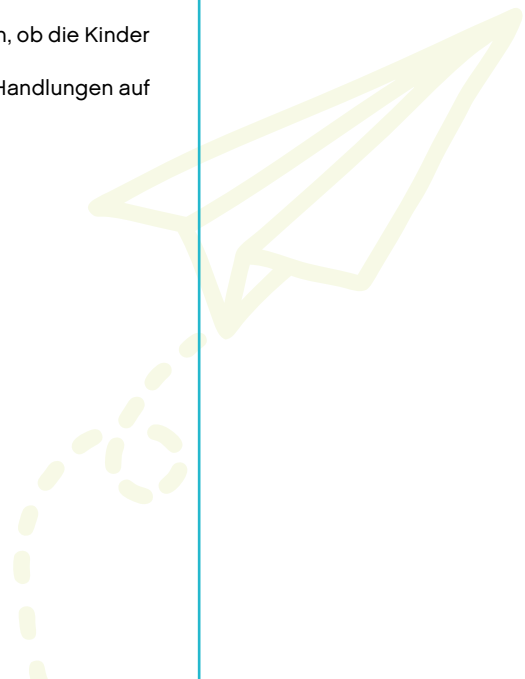
**Tipp für die Umsetzung:** Um die Aufgabe einfacher zu gestalten, lassen Sie die Gruppen Frau Müller bauen.

- Bitten Sie die Kinder, zu überlegen, wie Frau Müller den Figuren dabei helfen kann, ihr Problem zu lösen. (Mögliche Antworten: eine kurze Pause vorschlagen, um sich zu beruhigen; beide Kinder umarmen; den Kindern zeigen, dass man um Hilfe bitten soll, bevor man wütend wird)
- Lassen Sie die Kinder eine der Lösungen für das Problem in ihrer Geschichte nachspielen.

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, zu verstehen, welche Auswirkungen die eigenen Handlungen auf andere haben.
- Die Kinder sind in der Lage, Konflikte auf angemessene Weise zu lösen.



# Jonas ist enttäuscht

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte darüber vorlesen werden, wie Jonas über etwas enttäuscht war.
- Erklären Sie, dass „enttäuscht sein“ bedeutet, dass man sich etwas erhofft, aber es dann nicht so kommt, wie man es sich gewünscht hat.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Eines Tages sollten sich die Kinder im Kreis hinsetzen und abwechselnd von einem Erlebnis berichten. Jonas saß die ganze Zeit ruhig da und meldete sich. Leider bemerkte Frau Müller ihn nicht und rief immer wieder andere Kinder auf. Jonas fühlte sich langsam etwas frustriert und hatte Angst, dass er gar nicht mehr an die Reihe kommen würde. Er hatte so eine tolle Geschichte, die er den anderen erzählen wollte. Er wollte von seinem Besuch in der neuen Papageienwelt im Zoo berichten.

Gerade als Jonas daran dachte, wie einer der Papageien direkt auf ihn zugeflogen war, um Saft aus seiner Tasse zu trinken, sagte Frau Müller, dass sie noch Zeit für genau eine Geschichte hätten. Jonas machte sich ganz lang, hob die Hand so hoch er nur konnte und machte leise Geräusche, in der Hoffnung, dass Frau Müller ihn aufrufen würde. Frau Müller lächelte und schaute ihn an. Das war er, der Moment, auf den er gewartet hatte. Jetzt würde er gleich an der Reihe sein! Aber dann rief Frau Müller nicht Jonas auf, sondern das Mädchen direkt neben ihm. Jonas liefen plötzlich Tränen über die Wangen und er zog seine Mundwinkel nach unten.

Das Mädchen neben Jonas begann, aufgeregt über ihren Ausflug in den Zoo zu erzählen, wo sie Vögel, die Papageien genannt werden, füttern durfte. Da schaute Jonas das Mädchen neben ihm an. Zuerst war er erschrocken und dann wurde ihm ganz heiß.

„Hey! Das Mädchen macht meine Zoo-Geschichte nach. Sie hat mir meine Geschichte geklaut! Ich wollte Frau Müller und den anderen davon erzählen!“, dachte er.

Jonas unterbrach das Mädchen und sagte, dass die Zoo-Geschichte seine Geschichte sei und er sie erzählen wolle. Da machte Frau Müller einen ganz merkwürdigen Gesichtsausdruck: Sie hielt einen Finger vor die Lippen, um Jonas zu zeigen, dass er die Geschichten der anderen nicht unterbrechen soll.

- Erklären Sie den Kindern, dass in dieser komplizierten Geschichte verschiedene Gefühle vorkommen: Neid, Angst und Enttäuschung.
- Erklären Sie, dass Jonas neidisch war, weil er eigentlich von seinem Erlebnis im Zoo berichten wollte und dann jemand anderes diese Geschichte erzählte.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Habt ihr euch schon einmal so wie Jonas gefühlt?
- Wie hat er seine Gefühle gezeigt?
- Wie hat Jonas auf sein Problem reagiert?
- Hat seine Reaktion geholfen, das Problem zu lösen?
- Hätte er sein Problem lösen können?

## Bildungsziele

Die Kinder

- beginnen zu lernen, Neid und Enttäuschung zu erkennen
- beginnen zu lernen, wie man angemessen auf Neid und Enttäuschung reagiert

## Wortschatz

enttäuscht, frustriert  
Neid, Enttäuschung



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner Jonas zu bauen.

## Begreifen

Bitten Sie die Kinder, ihre Modelle vorzustellen. Fordern Sie die Kinder auf, die Szene mit Jonas und seiner Gruppe nachzuspielen. Bitten Sie sie, einen Weg zu finden, wie Jonas mit seinem Neid umgehen kann, ohne wütend zu werden und ohne das Mädchen zu unterbrechen.

### Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ein anderes Kind eure Geschichte erzählt, bevor ihr dran seid?
- Wie könntet ihr zeigen, wie ihr euch fühlt? Oder wie könntet ihr eure Gefühle zeigen, ohne dabei noch mehr Probleme zu verursachen oder andere zu verletzen? (Mögliche Lösungen: tief Ein- und Ausatmen; später dem Erzieher bzw. der Erzieherin oder den anderen Kindern davon berichten; sich ausweinen; ein Buch oder ein Bild davon basteln; später mit Mama/ Papa/den Großeltern darüber sprechen).

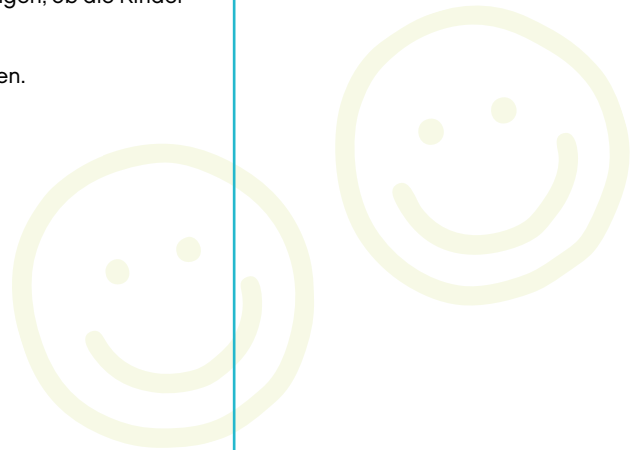
## Erweitern

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner ein Kind zu bauen.
- Erzählen Sie nun den Kindern, dass die Eltern diesem Kind erzählt haben, dass sie zusammen an einen Lieblingsort des Kindes gehen würden. Dann sind sie aber aus irgendeinem Grund doch nicht dorthin gegangen.
- Diskutieren Sie mit den Kindern, wie sie sich anstelle des Kindes fühlen würden und reden Sie über das Enttäuschtsein.

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, Konflikte auf angemessene Weise zu lösen.
- Die Kinder sind in der Lage, Gefühle auf angemessene Weise auszudrücken.



# Zoe ist verlegen

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte darüber vorlesen werden, wie Zoe wegen etwas verlegen war.
- Erklären Sie, dass man verlegen ist oder dass einem etwas peinlich ist, wenn man glaubt, dass andere denken, dass man etwas Dummes getan hat.
- Zeigen Sie den Kindern das Bild „Zoe ist verlegen“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Es war der peinlichste Tag ihres Lebens. Zoe konnte nicht aufhören, daran zu denken, wie die anderen Kinder gelacht haben. Es war nicht lustig. Ganz und gar nicht lustig. Und noch schlimmer: Sie musste sogar Sachen aus Frau Müllers Notfallkoffer anziehen.

Jeder wusste, was passiert war, wenn man sich umziehen musste: Man hatte in die Hose gemacht. Zoe kannte einige Kinder, denen das im Kindergarten schon passiert war. Frau Müller hatte die Kinder dann immer daran erinnert, dass so etwas kleinen Kindern eben manchmal passiert. Doch das half auch nicht. Das machte es auch nicht besser, denn Zoe hatte sich überhaupt nicht in die Hose gemacht. Trotzdem musste sie jetzt die Notfallhose tragen.

Tatsächlich war Folgendes passiert: Zoe und ihre Freunde spielten am Tisch mit Sand und Wasser. Sie hatten viel verschiedenes Spielzeug zum Spielen. Wale, Haie, Muscheln und Schaufeln. Zoe, Jonas, Lotta und Finn fanden es besonders lustig, den Wal zusammenzudrücken, sodass Wasser aus einem Loch an seinem Mund spritzte. Dann wollte Finn alle zum Lachen bringen, hielt den Wal in die Luft und drückte ihn ganz fest. Da schoss ein Wasserstrahl in die Höhe und landete direkt auf Zoes Kleidung. Ohje, das fühlte sich unangenehm an!

Frau Müller war nicht erfreut darüber, dass Finn sich nicht an die Regeln gehalten hatte. Denn das Wasser durfte eigentlich nur auf dem Tisch bleiben. Und es ärgerte sie auch, dass keiner von ihnen die Schürzen angezogen hatte. Dann kam es noch schlimmer! Als das kalte Wasser an Zoe herunterlief, erschrak sie sich und jaulte. Da mussten Lotta, Jonas und Finn gleich noch lauter lachen. Sie hatten überhaupt nicht bemerkt, dass Zoe inzwischen nicht mehr zum Lachen zumute war.

- Besprechen Sie mit den Kindern, warum Zoe nicht lachte, als sie nassgespritzt wurde, aber die anderen Kinder schon.
- Erklären Sie, dass es für viele oft schwer ist, über eine peinliche Situation zu sprechen, direkt nachdem sie passiert ist. Sie brauchen dann etwas Zeit, um darüber nachzudenken.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Warum haben die Kinder wohl unterschiedlich reagiert?
- Warum war Zoe verlegen, als sie sich umziehen musste?
- Wenn du Zoes Freund/-in wärst, was könntest du tun, damit sich Zoe nicht mehr verlegen fühlt?

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner eine Figur zu bauen, die verlegen ist – genau wie Zoe in der Geschichte.

## Begreifen

Fordern Sie die Kinder auf, sich einen Namen und eine Stimme für ihre Figur auszudenken. Lassen Sie sie die Figuren wie Puppen verwenden. Die Figuren sollen erzählen (in der ersten Person), warum sie sich verlegen fühlen oder ihnen etwas peinlich ist.

## Bildungsziele

Die Kinder

- beginnen zu lernen, Verlegenheit zu erkennen
- beginnen zu lernen, wie man auf Verlegenheit reagiert

## Wortschatz

verlegen, peinlich, stolz



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

## Erweitern

- Fragen Sie die Kinder, wann sie das letzte Mal stolz auf sich waren.
- Erklären Sie, dass wir am liebsten von anderen nicht bemerkt werden wollen, wenn wir verlegen sind. Aber wenn wir etwas richtig machen, sind wir stolz auf uns. Manchmal schaffen wir etwas ganz Erstaunliches oder Besonderes. Dann sind auch andere stolz auf uns.
- Lassen Sie die Kinder einen Pokal für einen Freund oder eine Freundin bauen. Fragen Sie sie, warum sie stolz auf ihn oder sie sind.

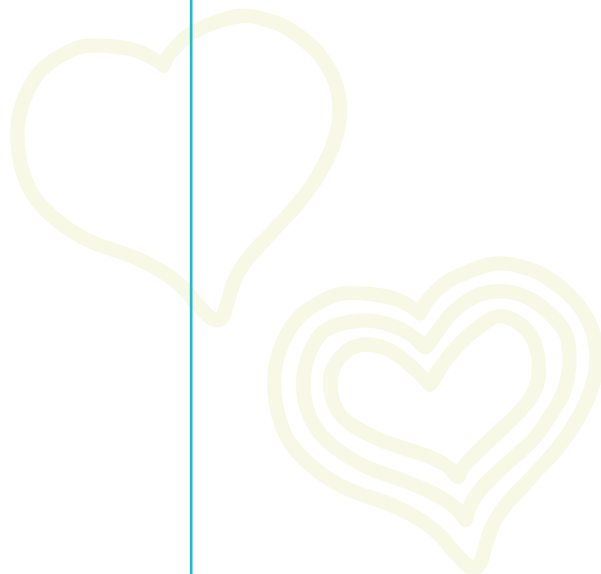
Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Fällt euch eine Situation ein, in der eure Eltern, Großeltern, Erzieher oder Trainer stolz auf euch waren?
- Wart ihr schon einmal stolz auf jemanden, weil er oder sie etwas Tolles gemacht hat?

## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

- Die Kinder sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen.
- Die Kinder sind in der Lage, Gefühle auf angemessene Weise auszudrücken.



# Lotta und Jonas haben etwas zu klären

Für bis zu 8 Kinder

## Verknüpfen

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie ihnen eine Geschichte über einen Streit zwischen Lotta und Jonas vorlesen werden.
- Zeigen Sie ihnen das Bild „Lotta und Jonas haben etwas zu klären“ aus dem Anhang.
- Lesen Sie die folgende Geschichte laut vor:

Es war Märchenstunde in Frau Müllers Gruppe. Jonas und Lotta konnten es kaum erwarten, dass der Stuhlkreis zu Ende war. Denn heute waren sie an der Reihe, in der Theater-Ecke zu spielen. Frau Müller hatte die Küchenutensilien weggeräumt und stattdessen wunderschöne Kleider, Feenflügel und die Ritterrüstung mitsamt Schild bereitgelegt. Lotta bemerkte sofort, dass neben dem gemütlichen Ohrensessel einige tolle Aufklappbücher über Märchen lagen, die sie bereits kennengelernt hatten. Und in der hinteren Ecke lag ein riesiger Plüschdrache!

Als Frau Müller ihre Namen zum Spielen aufrief, rannten beide zu den Kostümen. Lotta griff den Ritterhelm, kurz bevor Jonas ihn erreichen konnte, und setzte ihn sich auf den Kopf. Da schnappte ihn Jonas einfach weg. „Hey, Jonas! Den hatte ich mir ausgesucht“, rief sie.

„Nein, ich wollte damit spielen!“ Jonas grinste frech, als er sich den Helm über den Kopf stülpte und das Visier herunterklappte.

„Dann gehe ich eben woanders hin“, meinte Lotta, ließ sich in den blauen Sessel plumpsen und legte das Buch auf ihren Schoß.

Es dauerte nicht lang, bis sie sich in die wunderschönen Seiten vertieft hatte. Plötzlich schlug ihr etwas das Buch aus der Hand.

Erschrocken und verärgert sah Lotta auf und erblickte Jonas, der vor ihr stand und den Plüschdrachen am Kopf durch die Luft wedelte, sodass sein langer, zackiger Schwanz hin- und herflog. Lotta war mit ihrer Geduld am Ende! Sie marschierte auf Jonas zu und riss ihm den Drachen aus den Händen. „Jetzt hab ich ihn“, schnaufte sie und zog den Drachen unter ihrem Arm zurück zum Sessel.

„Nein, Lotta, ich habe gerade mit dem Drachen gekämpft! Gib ihn zurück!“, entgegnete Jonas.

„Nie im Leben! Du hast mich damit gehauen. Jetzt gehört er mir. Ich lese ihm das Buch vor“, meinte Lotta.

Jonas schien aufgeben zu müssen. Doch dann fiel ihm wieder ein, dass Frau Müller gesagt hatte, dass es meist funktioniert, wenn man lieb um etwas bittet. Also sagte er so ruhig er nur konnte: „Darf ich bitte den Drachen zurückbekommen?“

Lotta sah von ihrem Buch auf, umarmte den Drachen fest und sagte: „Niemals!“

## Bildungsziele

Die Kinder

- beginnen Streit zu klären
- beginnen zu verstehen, welche Auswirkungen die eigenen Handlungen auf andere haben

## Wortschatz

beliebtes Spielzeug,  
Küchenutensilien,  
Ritterrüstung,  
Visier,  
Ohrensessel



Größere Abbildungen finden Sie im Anhang.

## Umsetzen

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner Lotta und Jonas aus der Geschichte zu bauen.
- Lassen Sie die Kinder auch einige der Gegenstände aus der Geschichte bauen (z. B.: Helm, Sessel, Drache).

## Begreifen

Lassen Sie die Bau-Partner die Geschichte über Jonas und Lotta nachspielen. Besprechen Sie die Gründe für den Streit zwischen Lotta und Jonas. Kommen Sie darauf zu sprechen, dass beide Fehler gemacht haben und beide am Streit in der Theater-Ecke schuld waren. Lassen Sie die Bau-Partner Puppentheater mit den Figuren spielen. Die Figuren Lotta und Jonas sollen dabei miteinander spielen und Spaß haben.

Geben Sie Impulse durch Fragen wie:

- Denkt ihr, die Fehler sind mit Absicht oder aus Versehen passiert?
- Was hat Jonas ausprobiert, um das Problem zu lösen und den Plüschdrachen zurückzubekommen?
- Was hätte Jonas anders machen können, anstatt den Helm Lotta aus der Hand zu reißen?
- Was hätte Jonas machen können, um zu verhindern, dass er Lotta das Buch mit dem Drachen aus der Hand schlägt?

## Erweitern

- Bitten Sie die Kinder, gemeinsam mit einem Bau-Partner ein beliebtes Spielzeug oder etwas anderes zu bauen, um das sich die Kinder oft streiten. Beispielsweise etwas aus der Geschichte in der Theater-Ecke oder einen anderen Gegenstand im Gruppenraum oder zu Hause.
- Bitten Sie die Kinder, ihre Modelle vorzustellen.
- Ermutigen Sie sie dazu, darüber nachzudenken, warum oft wegen dieser Dinge gestritten wird.

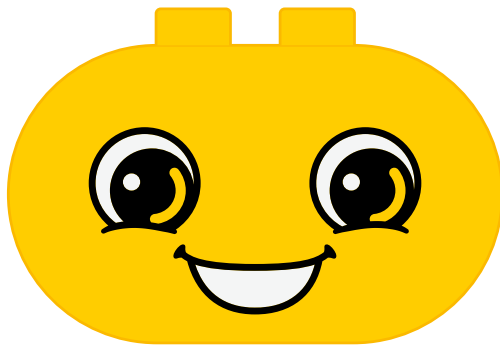
## Lernentwicklung

Durch Beobachten der folgenden Fähigkeiten können Sie besser nachverfolgen, ob die Kinder ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

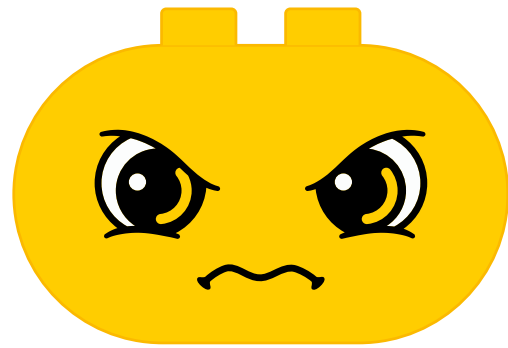
- Die Kinder sind in der Lage, Konflikte auf angemessene Weise zu lösen.
- Die Kinder verstehen, welche Auswirkungen die eigenen Handlungen auf andere haben.



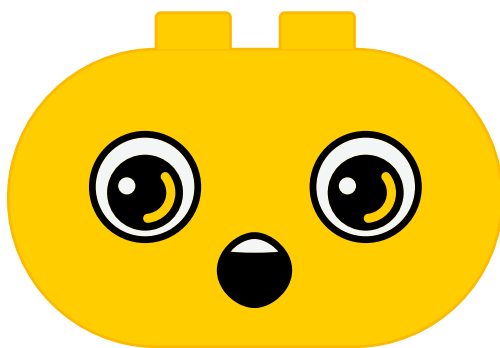




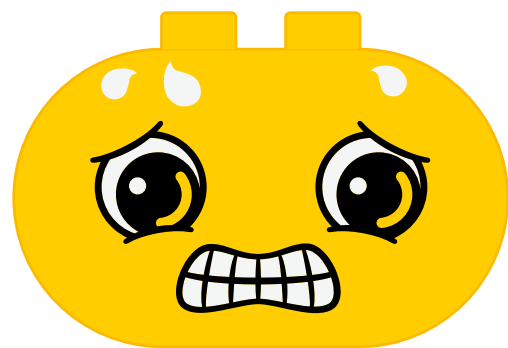
Glücklich



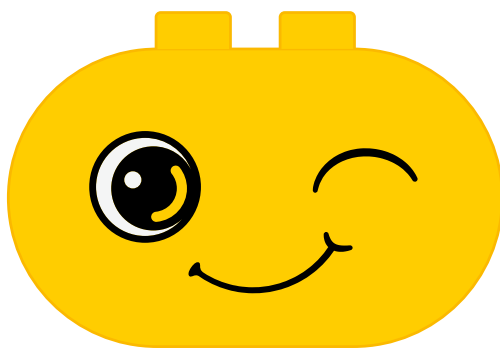
Wütend



Erschrocken



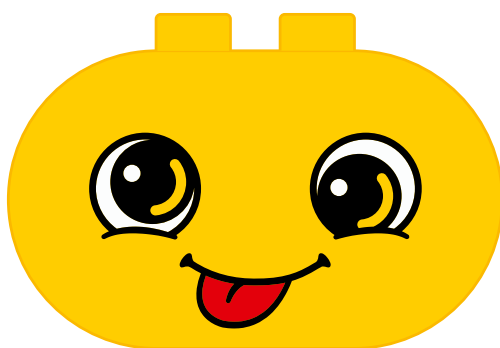
Ängstlich



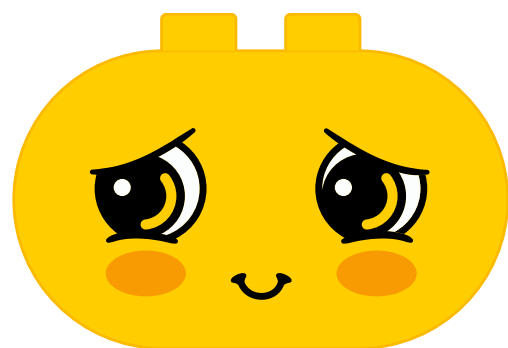
Selbstsicher



Traurig



Albern



Verlegen



**Frau Müller**



Jonas



Lotta

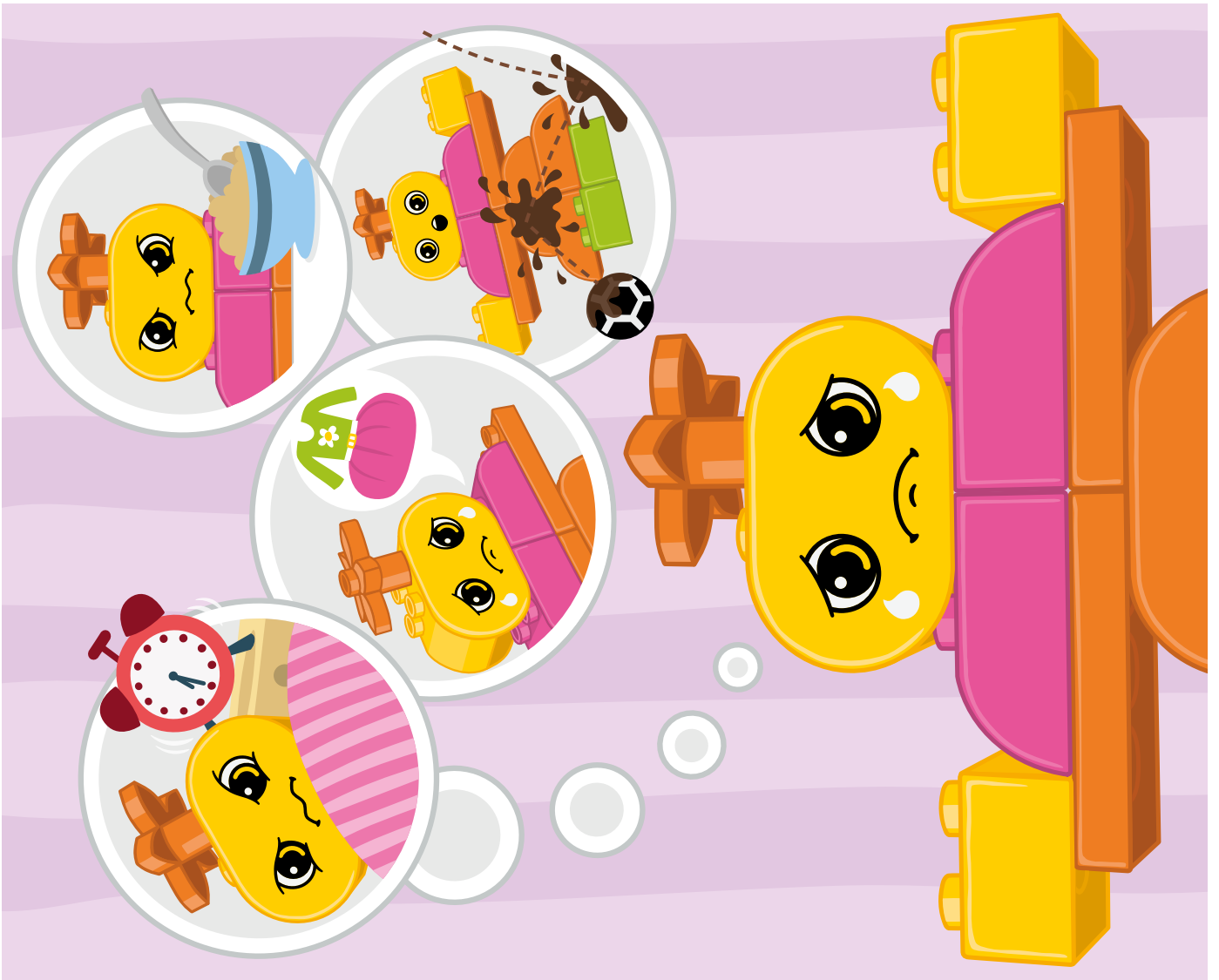
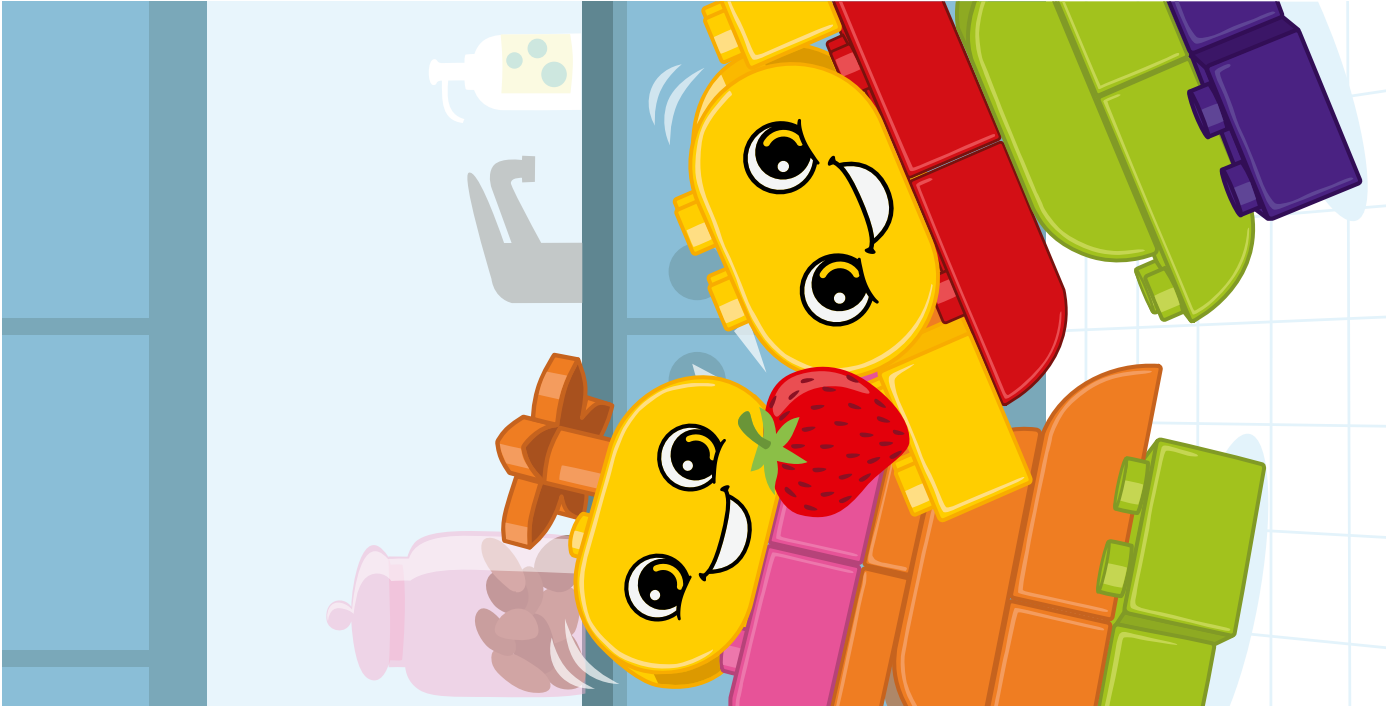


Finn

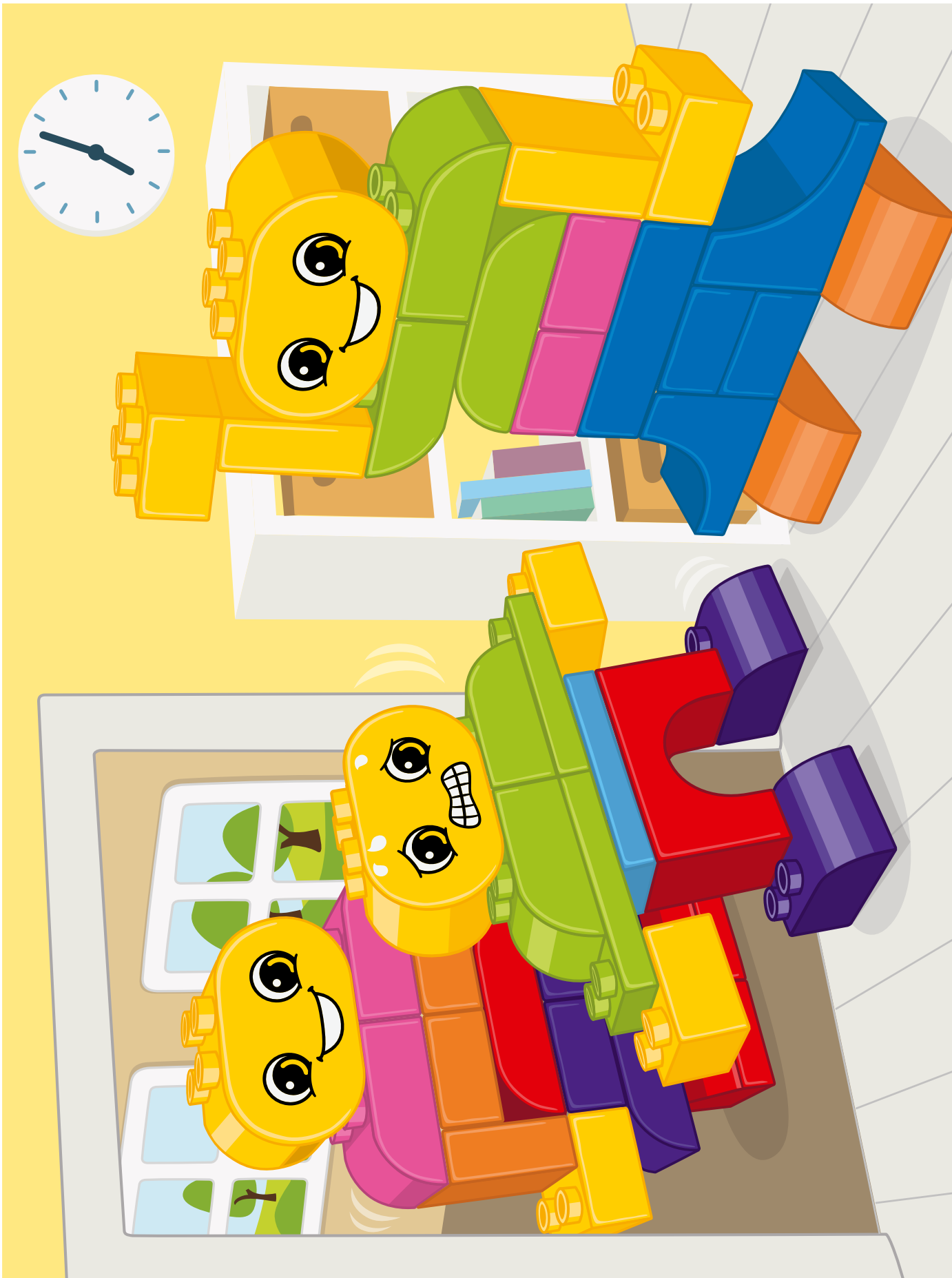


Zoe



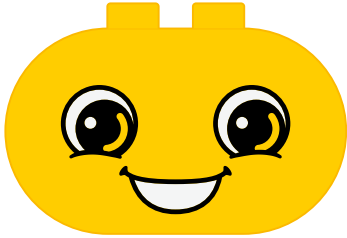
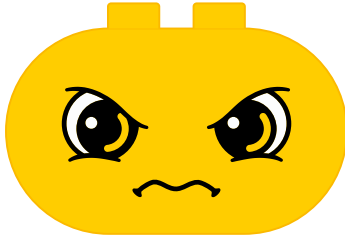




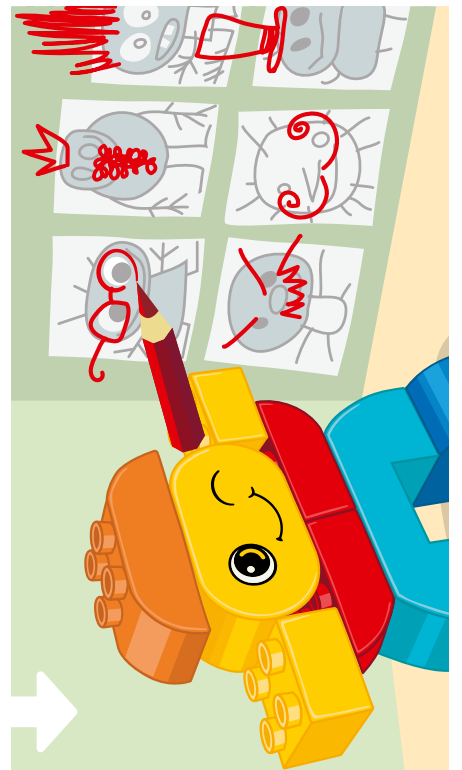
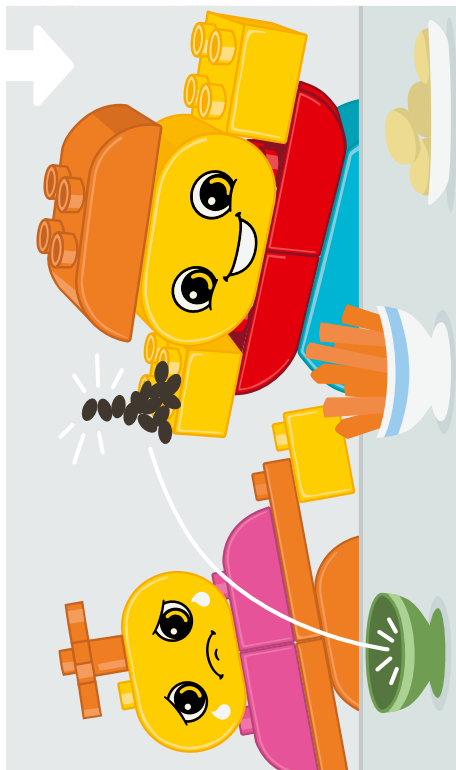


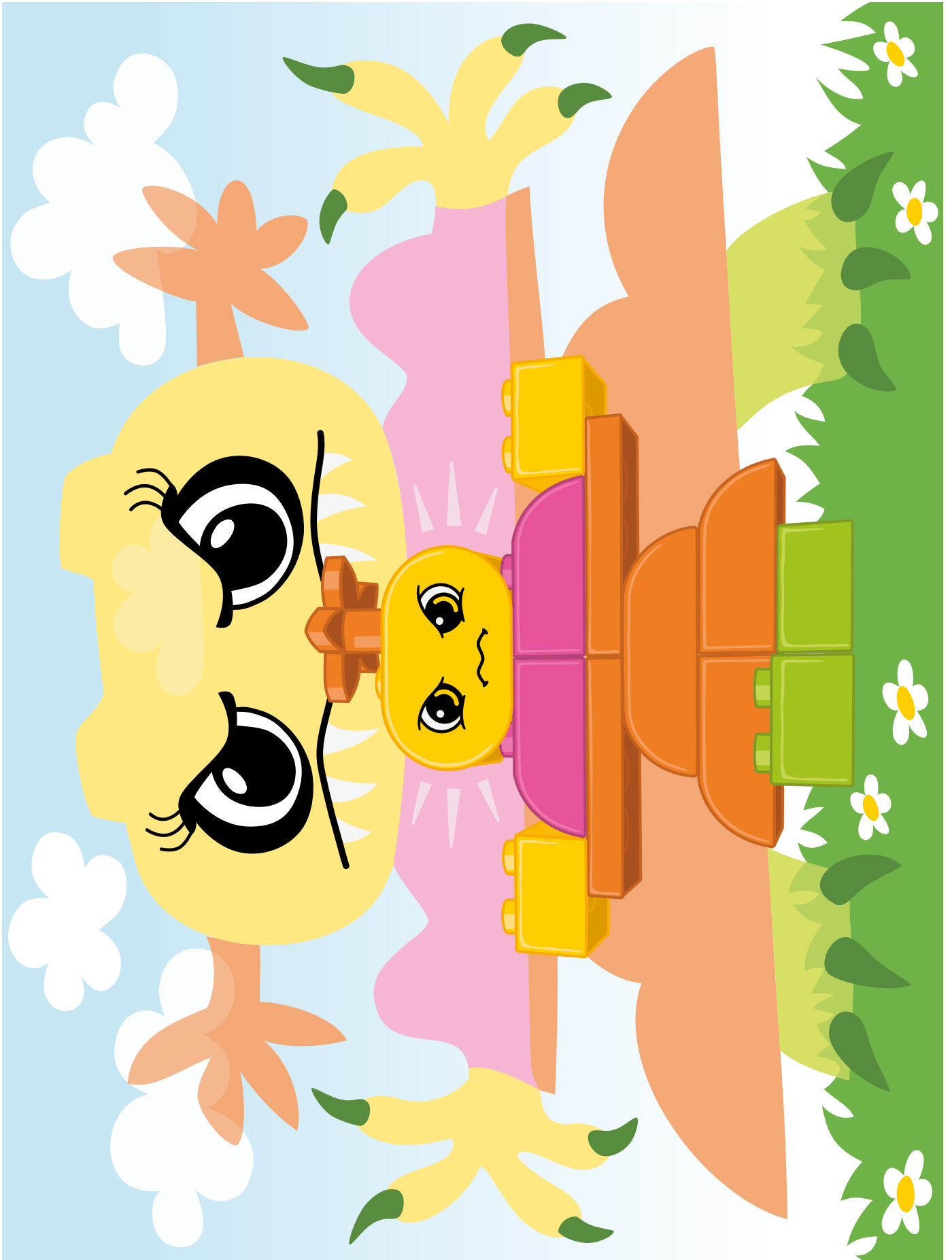


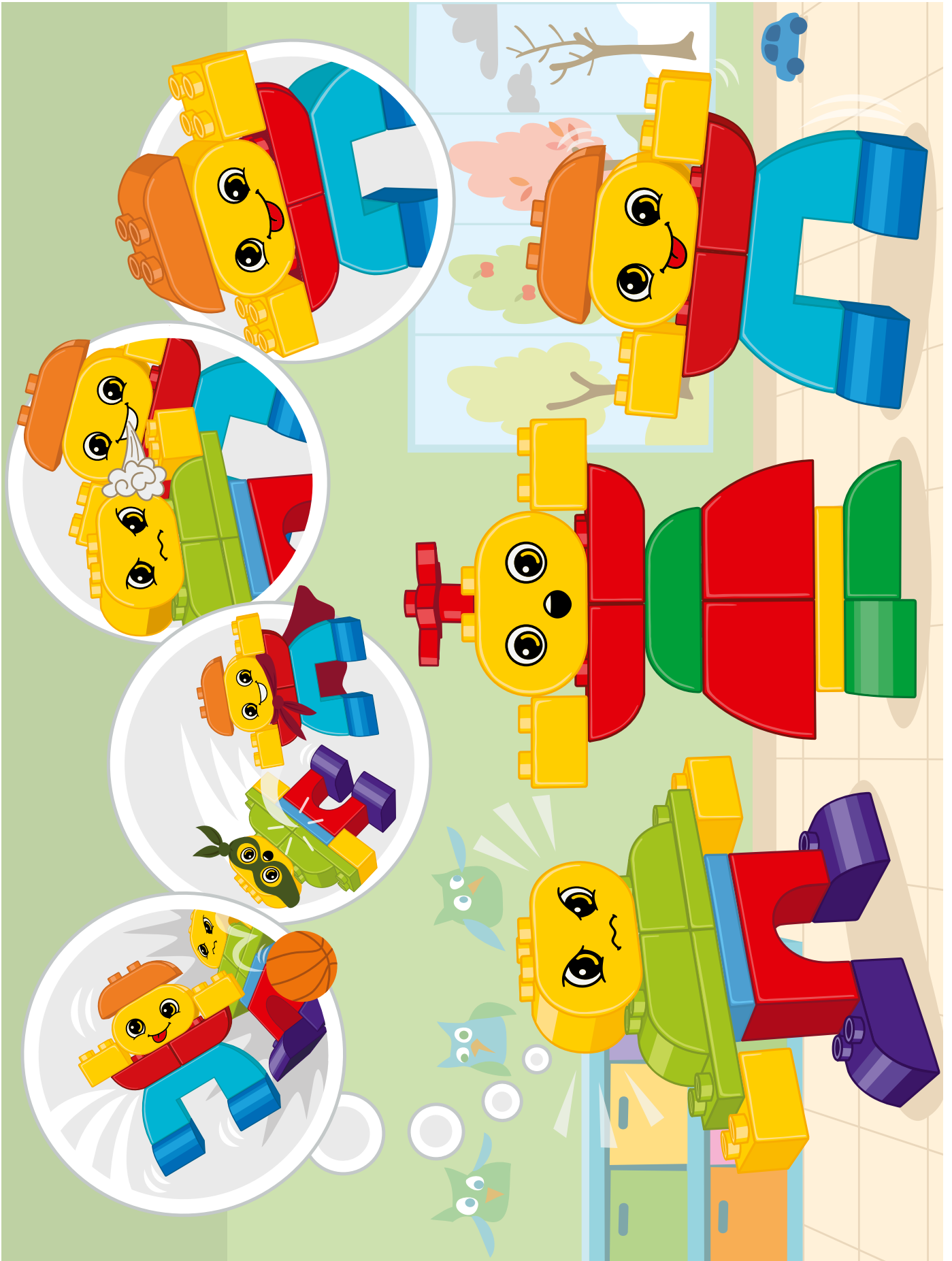
Magst du oder magst du nicht: \_\_\_\_\_ ?

Namen		





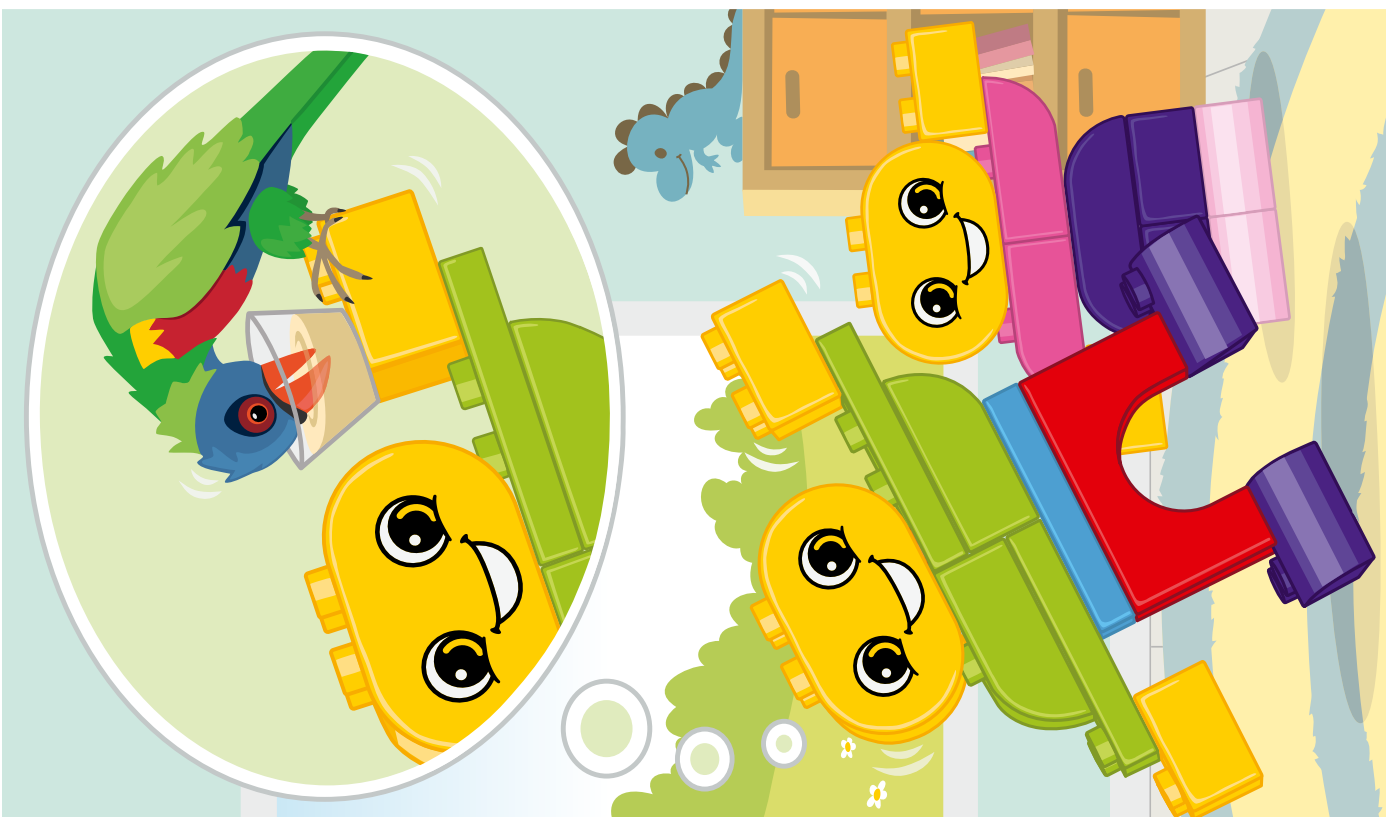
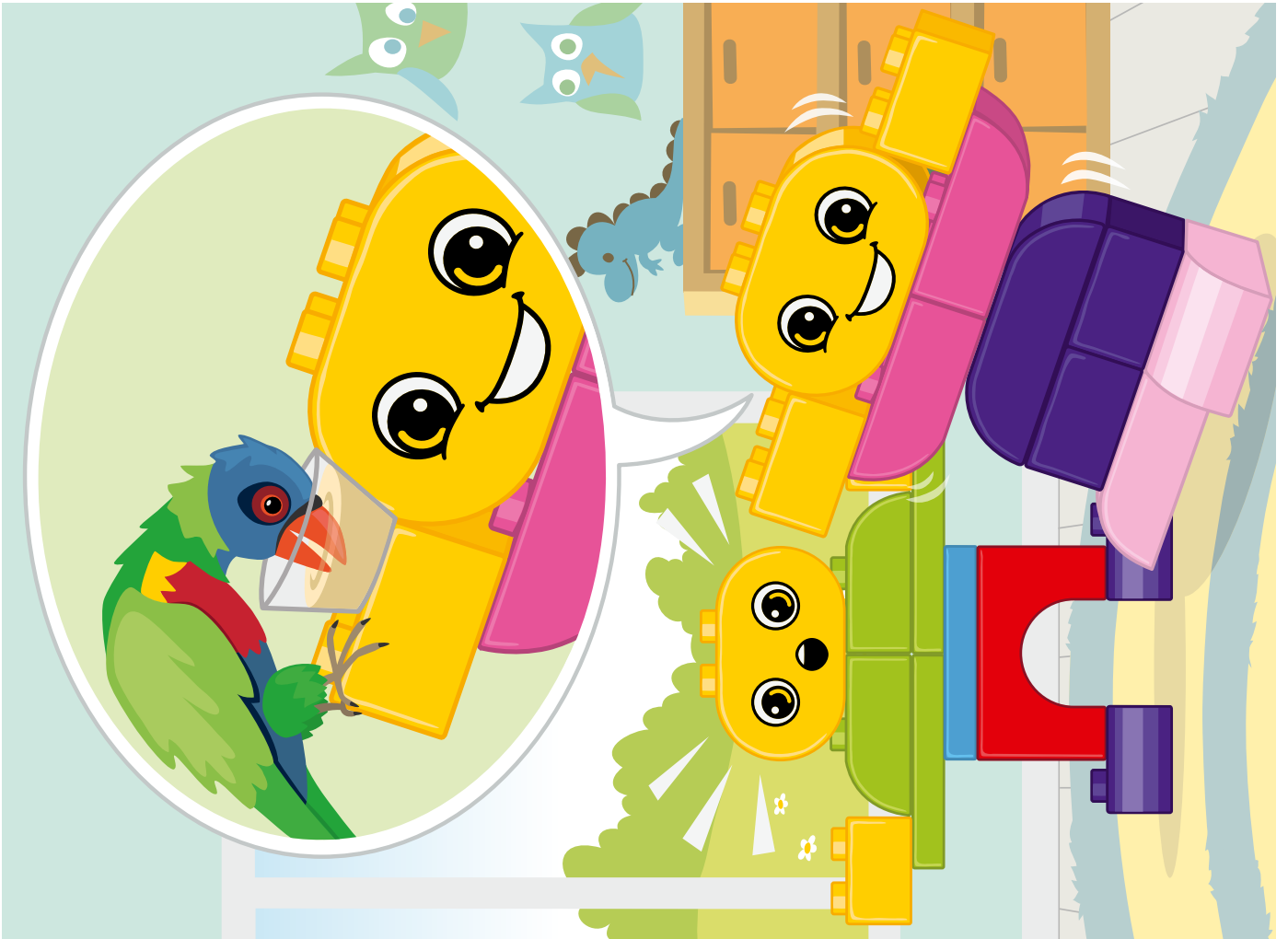


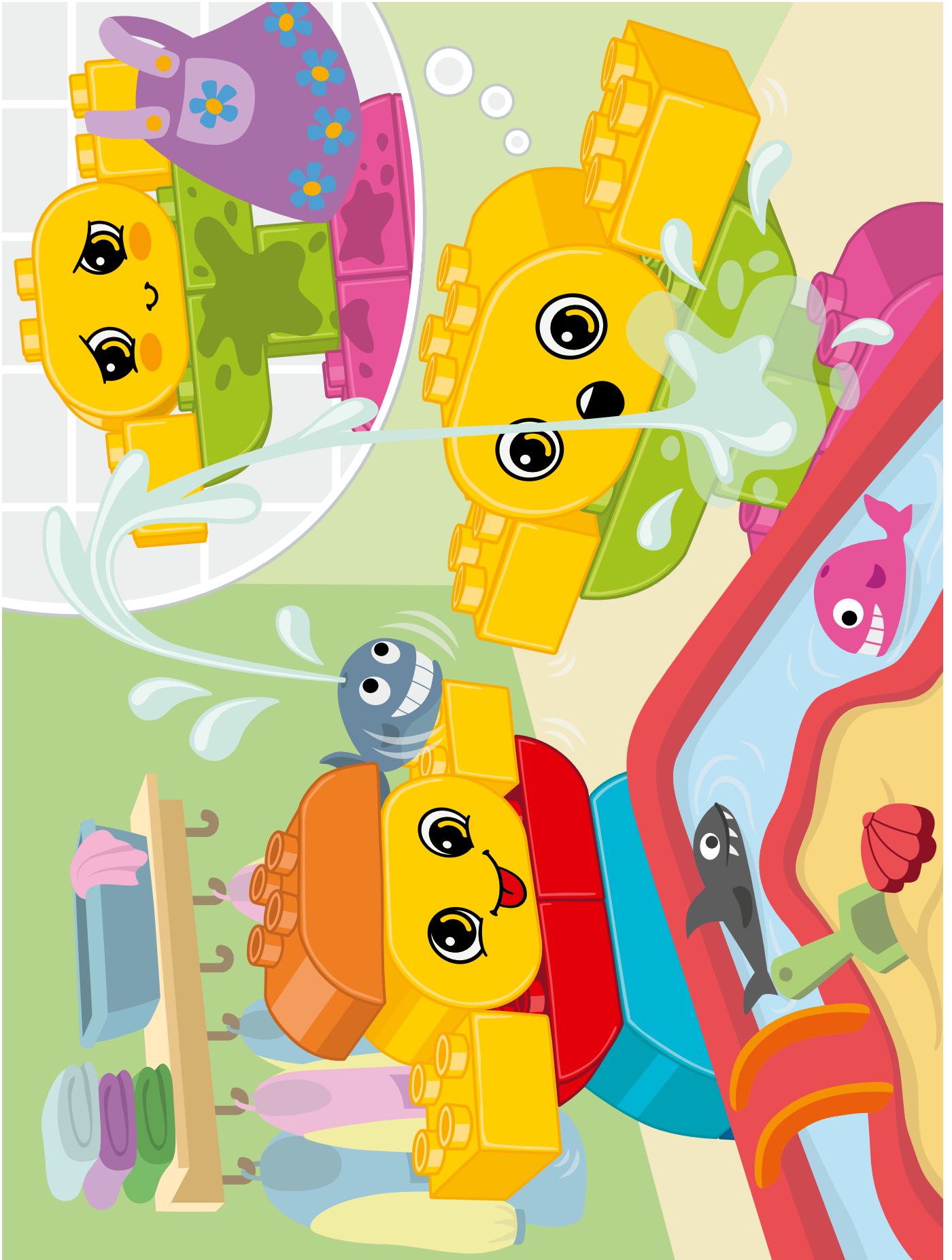














# Unterstützen Sie die ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder

Frühe Sprachkenntnisse & Sprachentwicklung fördern

Einstieg in die Mathematik und Naturwissenschaften

Sprache und Kommunikation

Mathematik und Naturwissenschaften

Kreatives Erforschen  
Selbstbewusstsein aufbauen und Ideen zum Leben erwecken

Soziale und emotionale Entwicklung

Gefühle und soziale Verbindungen erkunden

Die Produkte von LEGO® Education für die Frühkindliche Bildung regen die natürliche Neugier auf gemeinsames Entdecken und das spielerische Lernen an.

Unsere Produkte für den Kindergarten unterstützen Sie dabei, die Entwicklung Ihrer Kinder in den folgenden Bereichen zu fördern:

- Vermittlung von Sozialkompetenz, damit Kinder zusammenarbeiten und sich mit ihrer Umgebung austauschen
- Selbständige Entdeckung eigener Fähigkeiten und Erlernen grundlegender Fertigkeiten
- Entwicklung wichtiger Fähigkeiten für die Schule, die sich auf vier zentrale Lernfelder konzentrieren und für die Frühkindliche Entwicklung entscheidend sind: kreatives Erforschen, soziale und emotionale Entwicklung, Mathematik und Naturwissenschaft sowie Sprache und Kommunikation.

Mehr erfahren auf  
**LEGOeducation.de**

**LEGOeducation.de**

LEGO and the LEGO logo are trademarks of the/son des marques de commerce du/son marcas registradas de LEGO Group. ©2017 The LEGO Group. 20170101V1



**education**